ST.VITHER ZEITUNG

Die St.Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M Doepgen-Beretz, St.Vith, Hauptstr. 58 a. Malmedyerstr. 19. - H. R. Verviers 29259, Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 2.- Fr.

Telefon St.Vith Nr 193

Nummer 129 | St.Vith, Samstag, den 7. November 1959 | 5. Jahrgang

Die Kongodebatte

Kammer sprach der Regierung das Vertrauen aus

BRÜSSEL. Die dreitägige Debatte in der Kammer über die im Kongo durchzuführende Politik endete am Donnerstag abend mit einem Vertrauensvotum für die Regierung (116 gegen 78 Stimmen). Dieses Ergebnis wurde erwartet, denn bereits in den ersten Sitzungen hatte es sich herausgestellt, daß es schwer sein würde die Ansichten der Regierungspartei und der Opposition auf einen Nenner zu bringen. Alle waren sich zwar einig über das gesteckte Ziel: Unabhängigkeit des Kongos, jedoch blieben Meinungsverschiedenheiten bezüglich der in Anwendung zu bringenden Mittel bestehen. Die Debatten verliefen trotz dieser Meinungsverschiedenheiten sehr würdig und es kam zu keinen Zwischenfällen die der Sache doch nur geschadet hätten. Die Sozialisten warfen immer wieder der Regierung vor, daß sie nicht die Kammern früher einberufen haben. Ein Redner ging sogar so weit, die kürzlich erfolgten Unruhen im Kongo der Regierung in die Schuhe zu schieben. Er sagte, einer Regierung, die dies verschuldet habe, könne er nicht das Vertrauen aussprechen.

Nach den Unruhen in Stanleyville ist dort und auch in Yakoto wieder Ruhe eingetreten. Polizeistreifen forschen nach den bei den blutigen Ausschreitungen gestohlenen Gegenständen. Einer der Anführer der Eingeborenen hat seine Kameraden aufgefordert, die Beute zurückzugeben. Dies erleichtert die Nachforschungen der Ordnungstruppen. Er hat sich auch bereit erklärt, mit Freiwilligen den entstandenen Schaden wieder zu beheben und den Behörden die Namen der wichtigsten Verantwortlichen preiszugeben. Wie verlautet, sollen Europäer nach der Meuterei verhört worden sein. Einzelheiten wurden nicht bekanntgegeben. In Stanleyville sind die Schulen wieder geöffnet.

Versammlung der Verkehrsvereine

ROBERTVILLE. Die Vereinigung der Verkehrsvereine (USICE) nahm nach Beendigung der touristischen Saison am Donnerstag abend mit einer Versammlung im Hotel des Bains zu Robertville ihre Arbeit wieder auf. Vertreten waren die Verkehrsvereine von Eupen, Malmedy, St.Vith, Weismes, Robertville, Bütgenbach, Büllingen, Schönberg, Raeren, Burg-Reuland und der Ski-Club des Hohen Venns.

Nach einigen einleitenden Worten des Dankes für dieMitarbeit aller Verkehrsvereine und der Feststellung, daß die USICE trotz beschränkter Mittel beispielhafte Zusammenarbeit pflegt, ging Präsident B. Bragard zur Tagesordnung über.

Das vom Sekretär G. Gentinne vorgelesene Protokoll der Sitzung vom 9. 4. 59 wurde einstimmig gutgeheißen.

1. Vorbereitung der Generalversammlung.

Die diesjährige Generalversammlung findet am 10. Dezember in Malmedy statt.

2. Arbeitsprogramm für 1959-60.

Es handelt sich besonders um die Herausgabe von Propagandamaterial.Im Prinzip erklärte sich die Versammlung mit der Herausgabe eines Reiseführers für die Ostkantone einverstanden. Dieser wird 70 bis 80 Seiten Text, Bilder und Annoncen enthalten und wird in den drei Landessprachen herausgebracht.

Das bisherige Faltblatt ist erschöpft. Ein neues, vervollständigtes und modernisiertes soll herausgegeben werden. Eine Kommission wurde mit der Ausarbeitung beauftragt. Die Auflage soll 100.000 betragen.

Neu aufgelegt wird ebenfalls ein Faltblatt über den Karneval. Die neueBrochüre soll moderner und mehrfarbig ausgeführt werden.

3. Verschiedenes.

a) Herr Bezirkskommissar Hoen teilt der USICE mit, daß die Staatsstraßen zwischen Friedhof Weismes und Büllingen, zwischen Schirm und Malscheid, sowie zwischen Büllingen und Losheimergraben im nächsten Jahre ausgebaut werden.

b) In Abwesenheit des wegen Krankheit entschuldigten Herrn Inspektors Brouet erteilt Herr Gentinne Auskünfte über die in den Jahren 1960-61 und 62 durchzuführenden großen Arbeiten. Er gibt genaue Einzelheiten über die von der Provinz und der Inspektion genehmigten Arbeiten bekannt. Ein Teil der Arbeiten wurde ungünstig begutachtet, sodaß eine Genehmigung durch das Generalkommissariat und das Verkehrsministerium unwahrscheinlich ist. Jeder Verkehrsverein war kürzlich gebeten worden, eine Aufstellung der für diese drei Jahre vorgesehenen Arbeiten einzureichen. Es folgt eine längere angeregte Debatte über die durch die Neuregelung hervorgerufenen Schwierigkeiten, die Finanzierung und die Durchführung.

Nach zweistündiger Dauer schloß der Präsident die Sitzung.

Fritz Hochwälders Drama „Die Herberge" in St.Vith

Auf dem diesjährigen Spielplan der Theatervereinigung des Volksbildungswerkes steht als zweite Aufführung Hochwälders dramatische Legende „Die Herberge".

Hochwälder ist besonders bekannt geworden durch das Drama „Der öffentliche Ankläger". Der Dichter ist 1911 in Oesterreich geboren. Er machte den 2. Weltkrieg mit und schrieb während eines Urlaubs sein erstes Stück: „Das heilige Experiment". Er schildert darin den Untergang des Jesuitenstaates in Paraguay, der von 1609-1767 bestanden hat. Dieses Werk erschien auch bald unter dem Titel „Sur la terre comme au ciel" in Frankreich, wo es 1952 die Pariser Erstaufführung erlebte, der dann ein wahrer Siegeslauf über die Bühne der europäischen und amerikanischen Länder folgte.

Historisch ist auch das zuerst genannte Drama „Der öffentliche Ankläger" aus dem Jahre 1947. Es behandelt das tragische Schicksal Fouquier-Tinvilles, jenes blutigen Vertreters der Macht in der späten Revolutionszeit nach dem Sturz Robespierres. Seine Gegenspielerin ist Theresia Tallien, die sogenannte Notre Dame de Thermidor, eine entschiedene Gegnerin der blutigen Macht, wie sie um Fouquier-Tinville herrscht.

Während der Dichter in diesen beiden Dramen Geschichte der Vergangenheit vor unsern Augen lebendig macht, gibt er in der dramatischen Legende „Die Herberge" ein echtes Zeitstück. Wir werden in einer der nächsten Ausgaben ausführlicher auf dieses Werk eines unserer besten modernen Theaterdichter zurückkommen.

Hubertusmarkt in Amel

Ausserdem Theater, Konzert und Fußballspiel

AMEL. Der diesjährige Hubertusmarkt in Amel am kommenden Dienstag scheint aller Voraussicht nach noch bedeutender und reichhaltiger als bisher zu werden. Das Programm erstreckt sich auf zwei Tage.

Bereits Sonntags beginnt das Hubertusfest mit einem großen Theater-und Konzertabend, den der kgl. Musikverein „Hof von Amel" anläßlich seines 63. Stiftungsfestes veranstaltet. Vorher hat nachmittags bereits das mit Spannung erwarteteFußballspiel„Grün-Weiß" Amel gegen „F.K. Recht" stattgefunden. Beide Veranstaltungen werden zugkräftig sein, besonders der Konzert- und Theaterabend, denn die Ameler Theaterspieler sind seit Jahren ihrer vorzüglichen Darbietungen wegen bekannt.

Am kommenden Dienstag steigt dann der „Jubiläums-Hubertusmarkt". Auftrieb und Handel hängen natürlich von den derzeitigen durch die Trockenheit hervorgerufenen wirtschaftlichen Gegebenheiten ab. Es sei aber daran erinnert, daß gerade der Hubertusmarkt in Amel sich eines außerordentlich regen Betriebes erfreut. Wir erinnern uns noch an die vorjährige Veranstaltung. Während der Verlosung war der Saal so voll, daß die Hälfte der Schaulustigen stehen mußte. Dasselbe kann, vielleicht noch in größerem Maße, in diesem Jahre erwartet werden.

Hoffen wir, daß der Wettergott ein Einsehen hat, dann wird alles bestens gelingen.

Ausweisung einer belgischen Diplomatin aus Polen

WARSCHAU. In der belgischen Botschaft in Warschau wird jede Erklärung zu der Ausweisung von Frau Greindl-Czetwertybska abgelehnt, solange die belgische Regierung nicht offiziell dazu Stellung genommen hat.

Frau Greindl-Czetwertybska ist mit einem Mitglied einer alten polnischen Adelsfamilie, dem Fürsten Czetwertybska, verheiratet, der Unannehmlichkeiten mit dem kommunistischen Regime und sogar eine Zeitlang verhaftet war. Zur Zeit soll der Fürst Direktor eines großen Warschauer Hotels sein.

Der Ausweisungsbefehl gegen die Botschaftssekretärin ist eine Episode des Konfliktes, der zwischen den polnischen Behörden und dem Bischof von Kielce, Mgre. Kaczmarek, und über diesen hinaus mit dem ganzen Episkopat ausgebrochen ist. Bei den der Auslandspresse durch die Botschaftssekretärin zur Verfügung gestellten Dokumenten handelt es sich um den Briefwechsel zwischen den Behörden und dem Episkopat. Dieses hat es nämlich abgelehnt den Bischof von Kielce abzusetzen, wie es die Regierung verlangt hatte, weil der Bischof „staatsfeindliche Reden von der Kanzel herab" gehalten habe. Er steht jetzt praktisch unter Quarantäne und kann keine Pfarrer und Religionslehrer mehr ernennen. Die polnischen Kultusbehörden sollen nun darüber empört sein, daß Akten über den Fall Kaczmarek ins Ausland gelangt sind und dort starke Aufmerksamkeit erregt haben.

Kurze Tagesnotiz

Am Dienstag abend um 11 Uhr saß ein Hase quietschvergnügt auf der Kreuzung Haupt- und Heckingstraße. Wahrscheinlich wollte er einmal die Kanalarbeiten inspizieren. Die Scheinwerfer eines aus Richtung Luxemburgerstraße kommenden Autos störtenMümmelmann scheinbar nur wenig, denn er hoppelte langsam vor dem Auto her die Heckingstraße hinunter (die Straße war ihm zu schlecht) und wetzte erst mit erhöhter Geschwindigkeit ab, als der Autofahrer ausstieg und ihn mit einer Taschenlampe anleuchtete. Der Autofahrer, der uns die Geschichte erzählte und für ihre Wahrheit bürgt, erklärte, er habe den Hasen nicht fangen wollen und streitet auch ab, daß er ihn der Unterstützungskommission (im eigenen Hause) zwecks Verwertung habe übergeben wollen.

Ein erneuter Friedensaufruf des Papstes

Feier zum 1. Jahrestag seiner Krönung

VATIKANSTADT. Papst Johannes XXIII. beging am Mittwoch den ersten Jahrestag seiner Krönung mit einem feierlichen Gottesdienst in der St.Peters-Basilika, an dem 31 Kardinäle, Hunderte von Erzbischöfen und das beim Heiligen Stuhl akkreditierte diplomatische Korps teilnahmen. Prinz Albert von Belgien, der zur Zeit mit seiner Gattin in Rom weilt hatte einen Ehrenplatz bei dieser Feier.

Außer den Würdenträgern hatten sich mindestens 20.000 Menschen im riesigen Dom zur Andacht eingefunden. Silberne Trompeten kündigten das Erscheinen des Heiligen Vaters in der Basilika an. Nachdem der Papst auf seinem Thron Platz genommen hatte, zelebrierte der Erzbischof von Mailand, Giovanni Battista Kardinal Montini, die feierliche Messe.

In seiner vom Vatikansender und vom italienischen Rundfunk übertragenen Ansprache, bei der man ihm deutlich die Ergriffenheit anmerkte, rief Papst Johannes die Ereignisse des ersten Jahres seines Pontifikats in die Erinnerung zurück und bat alle Gläubigen, ihn zum zweiten Jahr durch eifriges Gebet zu unterstützen. Er beklagte die „unablässige Intensität von Irrtum und Uebel" in der Welt und mahnte erneut zum Frieden. Unvergeßlich sei für ihn die Stunde, sagte der Papst, bei der Rückschau auf sein erstes Regierungsjahr, in der er 400 Missionaren die Kruzifixe überreicht habe.

Der Heilige Vater schloß mit einem Gebet Leos des Großen und dem apostolischen Segen.Die Gläubigen jubelten dem Oberhaupt der katholischen Christenheit stürmisch zu.

Französische Atombombe fertiggestellt

Marokko warnt

NEW YORK. Frankreich habe sein Ziel, eine Atombombe zu bauen, erreicht und werde sie ungeachtet der Proteste der afrikanischenLänder in der Sahara erproben, erklärte der französische DelegierteMoch im Politischen Ausschuß der Vollversammlung der Vereinten Nationen.

„Wir haben unser Ziel erreicht, während die drei Atommächte in Genf über ein Abkommen verhandeln," erklärte Moch. „Ich weiß nicht, ob sie Erfolg haben werden oder nicht, ich bin aber sicher, daß ihre entgültige Entscheidung nicht durch unsere Erprobung beeinflußt werden wird." Frankreich habe sich erst spät an dem Kernwaffen-Wettrüsten beteiligt, aber was den anderen gelungen sei, das habe es auch erreicht.

Moch sprach, nachdem der marokkanische Delegierte Achmed Taibi Benhima erklärt hatte, wenn Frankreich seine Pläne für einen Atombombenversuch in der Sahara weiterverfolge, werde es damit dem französischen Prestige in Afrika schaden. Marokko und die anderen afrikanischen und asiatischen Nationen haben eine Resolution verfaßt, in der Frankreich aufgefordert werden soll, auf die Versuche zu verzichten.

Der französische Delegierte erklärte, seine Regierung sei sicher, daß der Versuch — mit dem man im Laufe des Frühjahrs rechnet — nur eine tragbare Erhöhung der bereits vorhandenen Radioaktivität mit sich bringen und völlig unschädlich sein werde. Die zu erprobende Bombe habe eineSprengwirkung von weniger als 100.000 Tonnen TNT. Das entspreche noch nicht einmal einem Tausendstel der Gesamtstärke der bereits ausgelösten Bomben. Einige der letzten Wasserstoffbombenversuche hätten eine Sprengwirkung von Millionen Tonnen erreicht.

Auch der britische Delegierte Ormsby-Gore erklärte, der Versuch sei vollkommen gefahrlos. 20 afro-asiatische Länder haben eine Resolution eingebracht, die in gemäßigten Worten auf die „schwere Beunruhigung" hinweist, die durch das französische Vorhaben in diesen Ländern hervorgerufen wird.

VERLORENE FREIHEIT

„Staatssicherheit" in Spanien

Gemäß einer Meldung aus Toulouse, die im August dieses Jahres durch die Presse ging, befanden sich zu dieser Zeit 6349 politische Häftlinge in spanischen Gefängnissen. Davon, so wurde berichtet, würden drei wegen Vergehen gegen die äußere Staatssicherheit, 6140 wegen Vergehen gegen die innere Staatssicherheit, 21 durch Urteile von Militärgerichten, 142 als Untersuchungshäftlinge von Militärgerichten und 21 als Freimaurer oder Kommunisten festgehalten. Viele von diesen Häftlingen seien schon 1939, der Beendigung des Bürgerkrieges, eingesperrt. Diese vom Bund der spanischen Exilgewerkschaften in Toulouse veröffentlichten Zahlen der Häftlinge wurden, wie es heißt, von der spanischen Justizverwaltung offiziell bestätigt.

Verhaftet, geflüchtet

Nach einer anderen offiziellen Mitteilung der spanischen Regierung gibt es „keinen einzigen politischen Gefangenen", sondern lediglich 768 inhaftierte Personen, die wegen Vergehen gegen die innere und äußere Staatssicherheit verurteilt sind, sowie 91 Personen, die solcher Vergehen angeklagt sind und ihren Prozeß erwarten. Die Zahl der aus solchen Gründen inhaftierten Personen wurde für Juni 1959 mit 1201 angegeben; sie habe jedoch im letzten Jahre der Republik 15 830 betragen. — Wahrhaftig, da kann man nur voller Ironie sagen: Wie die Freiheit doch in Spanien marschiert! „Selbst in seiner republikanischen und nach außen hin demokratischen Periode", heißt es im Oktoberheft der „Herder-Korrespondenz" (Freiburg, 1959), „war Spanien ein Polizeistaat, dessen Methoden in der Unterdrückung politischer Opposition ein Hohn auf alle rechtsstaatliche Begriffe waren ... General Franco hat also mit seinen Polizeimethoden nichts Neues eingeführt; er hat sie lediglich technisch vervollkommnet und systematisch gegen seine Gegner gerichtet. Die Zeit der ‚Säuberung' (depuración), der Tausende von Führern und Anhängern der Volksfront-Republik zum Opfer fielen, ist ein wenig rühmlicher Abschnitt der spanischen Innenpolitik ..." Während dieser grausamen Periode der „Säuberung" wählten auch so aufrechte Männer wie der spanische Gelehrte und Diplomat, Kulturhistoriker und Philosoph Salvador de Madariage „das Exil, um die Wahrheit sagen zu können." Vor dem Bürgerkrieg war er spanischer Gesandter in Washington und Paris und setzte als prominenter Vertreter sowohl des Völkerbundes als auch der Vereinten Nationen sich stets mit dem ganzen Gewicht seiner Persönlichkeit für eine Verständigung unter den Völkern und die Ideale der Freiheit und Wahrheit ein. Seine Publikationen, besonders seine Romane, sind von dieser Freiheitsliebe getragen. So zeigt er in „Krieg im Blut" (Alfred Scherz Verlag), wie bei der Begegnung des christlichen Abendlandes mit dem heidnischen Mexiko die alten aztekischen Traditionen in diesem freiheitsliebenden, stolzen Volk lebendig blieben. Madariaga, Ehrendoktor von sechs Universitäten, Professor für spanische Literatur in Oxford, versucht den Nachweis zu führen, daß der „Krieg im Blut" Sinnbild eines seit Anbeginn der Menschheitsgeschichte zwischen den einzelnen Menschen, aber auch eines zwischen den Nationen wütenden Kampfes ist. Nur durch die Liebe wird menschliche Bündheit erhellt — Läßt man Schilderungen von Menschen auf sich wirken, die in die Maschinerie des totalitären Staates geraten sind, so erschrickt man ob dieser unglaublichen Abkehr von Gott. Michel de Castillo zeichnet in seinem dokumentarischen Roman „Elegie der Nacht" (bei Hoffmann und Campe), dessen Schlüsselfigur der Autor selbst ist, den Weg durch dunkle Finsternis, den der spanische Junge Tanguy durch die Düsternis einer Zeit der Diktaturen nahm. Fünf Jahre ist er alt, als sein Leidensweg beginnt; zweiundzwanzig, als diese schmerzvolle Odyssee endet. Einem unbarmherzigen Schicksal wehrlos preisgegeben, muß Tanguy vor den Franco-Leuten fliehen. Ueber Frankreich aber, wo er die Freiheit finden will, bricht der neue Krieg herein: infolge eines Irrtums kommt er ins Konzentrationslager nach Deutschland. Zurückgekehrt nach Frankreich, wird er nach Spanien abgeschoben. In Spanien, seiner Heimat, aber steckt man ihn wegen der politischen Haltung seiner Eltern in eine Anstalt für schwererziehbare Kinder — ein neues Schreckenslager ist es, wo genau wie in Francos Regime die Diktatur herrscht.

Die Studenten

Im Frühjahr 1959 fanden neue Verhaftungen an den Universitäten von Madrid, Barcelona, Valencia und Salamanca statt, „und zwar von Studenten", schreibt die gut unterrichtete „Herder-Korrespondenz", „die oppositionellen, studentischen Gruppen (auch katholischen Gruppen) angehörten. In San Sebastian wurden der Direktor der Psychiatrischen Klinik und ein Mathematikprofessor verhaftet. Unter den verhafteten katholischen Opposionellen befanden sich Botschaftsrat J. Cerón Ayuso vom Außenministerium Madrid und Chefredakteur Luciano Bilbao . . ." Nachdem schon 1958 fünfzig angesehene spanische Priester zu Gunsten der damals verhafteten Studenten intervenierten, sind auch im Sommer 1959 „kirchliche Kreise bei den für die Verhaftungen zuständigen Behörden vorstellig geworden, unter ihnen der Bischof von Barcelona Erzbischof Dr. Modrego Casaus. Eine neue Denkschrift wurde im Mai an den Justizminister gerichtet ... Die Bittschrift trägt die Unterschriften der führenden Vertreter des spanischen Geisteslebens ..." Abschließend wird in dem Bericht darauf hingewiesen, daß die Spanier selbst von allen diesen Dingen keine Ahnung haben: „Die spanische Presse unterrichtet gut über das Ausland, über Ministerreden, über Kultur und Sport; über die eigentliche Innenpolitik und Sozialpolitik aber erfährt niemand etwas." Es gibt keine „eingeweihten Kreise."

Das geht DICH an

Jetzt sollten wir uns abhärten

Aber nicht zu robust vorgehen!

Wenn die ersten kühlen und vor allem naßkalten Tage kommen, gehen sofort Schnupfen und Grippe um. Das muß aber nicht sein, wenn wir uns auf die Aenderung der Witterung einstellen und unseren Körper rechtzeitig abhärten. Doch diese Abhärtung darf nicht kraß und unvermittelt erfolgen, das hält der verzärtelte Zivilisationsmensch nicht mehr aus. Wir müssen also behutsam und systematisch vorgehen.

Für die Wärmeregulierung unseres Körpers sind in erster Linie die kleinen Blutgefäße in der Haut zuständig. Wird der Körper abgekühlt, ziehen sie sich zusammen, um die Wärmeabgabe zu verringern, wird der Körper erhitzt, dehnen sie sich mit Hilfe der sie umgebenden kleinen Muskeln aus, um die Wärmeabgabe zu erhöhen.

Wie alle Muskeln, so lassen sich auch diese kleinen Muskeln trainieren. Bei Menschen, die schroffen Temperaturveränderungen ständig aus dem Wege gehen, die sich verzärteln und vor jedem frischen Lüftchen fürchten, werden diese kleinen, aber unendlich wichtigen Muskeln schlaff; der Mensch wird anfällig gegen Erkältungskrankheiten, weil sein Kälteschutz nicht mehr schnell genug funktioniert. Wir sollten also die Wärmeregulierung unseres Körpers trainieren.

Dieses Training besteht in systematischer Reizung des Körpers mit wechselnden Temperaturreizen. Das beste, aber auch krasseste Abhärtungsmittel sind die Wechselduschen. Man duscht sich erst einige Minuten warm, dann heiß und schließlich ganz kurz kalt ab. Anschließend wird mit einem groben Handtuch so lange frottiert, bis der Körper eine wohlige Wärme fühlt. Wird diese Abhärtungsmethode einige Wochen hindurch jeden Morgen praktiziert, werden sich den ganzen Winter hindurch weder Schnupfen noch Grippe einstellen. Allerdings ist diese Abhärtungsmethode nur gesunden Menschen anzuraten.

Nicht ganz so robust, doch fast ebenso wirksam ist die Abhärtung durch kalte Abreibungen mit dem in kaltes Wasser getauchten Luffaschwamm oder einer groben Badebürste. Man reibt nach dem Aufstehen den ganzen Körper kräftig ab. Man beginnt bei den Beinen, fährt fort bei den Armen und bearbeitet dann den übrigen Körper von unten nach oben. Der Rücken wird mit einer Stielbürste bearbeitet. Bürste oder Luffaschwamm werden immer wieder in kaltes Wasser getaucht. Auch hier wird nach ungefähr acht bis zehn Minuten mit einem groben Frottiertuch kräftig nachfrottiert.

Wem auch diese Abhärtungsmethode zu rauh ist, der soll Wechselbäder an Armen und Beinen machen, wie sie schon Kneipp empfohlen hat. Man steckt die Beine und Arme (bis zum Knie und bis zum Ellbogen) erst in heißes, dann in kaltes Wasser. In heißes Wasser jeweils etwas länger. Anschließend gut nachfrottieren.

Eine weitere Abhärtungsmethode besteht in Atemübungen vor dem offenen Fenster. Nach dem Aufstehen wird das Fenster geöffnet, dann werden vor dem offenen Fenster einige Atemübungen, verbunden mit leichter Gymnastik, absolviert. Dauer ungefähr acht bis zehn Minuten. Kräftiges Nachfrottieren ist auch hier zu empfehlen.

Selbstverständlich haben diese Abhärtungsmaßnahmen nur dann Erfolg, wenn sie über Wochen hindurch regelmäßig durchgeführt werden.

Dr. Klaus Holm

BEIM STUDIUM DER ZEITUNG

die ihm die große Welt in die kleine Stadt bringt, vergißt der Pensionär alles, was rings um ihn her vorgeht. Die Stunde, da er „Das Neueste vom Tage" studieren kann, möchte er niemals missen. (Foto: E. Schmachtenberger)

Kein Stacheldraht für die „Rote Villa"

Die Geschwister Malapartes fordern das Erbe

Die Capreser scheinen recht zu behalten. Niemals werden in die „Rote Villa" auf der Punta del Massullo schlitzäugige Künstler und Dichter einziehen, um angesichts des blauen Golfs von Neapel Lobeshymnen auf Mao Tse Tung und Schlachtengemälde vom Kampf gegen Tschiang Kaischek zu fabrizieren. Die Geschwister des Schriftstellers Curzio Malaparte, welcher kurz vor seinem Tode 1957 sein Buen retiro auf der Insel Capri der chinesischen Volksrepublik als Stiftung für Künstler vermachte, haben das Testament angefochten. Zwei gewichtige Gründe führen sie ins Treffen. Auf dem Sterbebett hätte sich der Bruder zum katholischen Glauben bekehrt und vergessen, die Schenkung an die Kommunisten rückgängig zu machen. Zum zweiten wäre nicht genug Geld da, um die Stiftung aufrechtzuerhalten, denn das aus elf Räumen bestehende Gebäude erfordert einigen Aufwand.

Als nach dem Tode Curzio Malapartes, der durch seine Bücher, besonders auch durch seine unter dem Titel „Blut" zusammengefaßten Lebenslegenden (deutsch von Hellmut Ludwig, im Stahlberg Verlag) weit über Italiens Grenzen hinaus Ruhm erworben hat, Gerüchte umliefen, daß auf der Punta del Massullo Chinesen einziehen sollten, meinten die Capreser, das habe ihnen gerade noch gefehlt. Sie waren auf den Schriftsteller nicht gut zu sprechen. Er hatte sie einmal mit einer seiner üblichen beißenden Kritiken bedacht, worauf sie die „Rote Villa" stürmen wollten. Daß Malaparte Haifische mit lebenden Hühnern fütterte und nachts wilde Gedichte ins Meer hinaus deklamierte, stand für sie sowieso fest.

Wie er sich das mit den Chinesen gedacht hatte, war nicht ganz klar. Glaubte er, daß Signore Mao Tse Tung jedes Jahr Künstler nach Capri schickte, auf daß sie bei rotem Wein mit schwerreichen blonden Amerikanerinnen fraternisierten und mit westlichen Ideen erfüllt zurückkehrten? Man sah schon die „Rote Villa" von Stacheldrahtzaun und Wachtürmen umgeben, hinter denen chinesische Dichter unter Bewachung das Plansoll an volkspatriotischer Lyrik erfüllten. Ungeachtet aller Erregung der Capreser aber liest man in Neapel und Prato, wo Malaparte — in Wirklichkeit heißt der italienische Schriftsteller Kurt Suckert — 1898 geboren wurde; in Rom, wo er von 1928 bis 1931 Direktor der Zeitung „Stampa" war, bevor er 1933 auf die Liparischen Inseln verbannt wurde und wo er 1957 starb und anderswo des Dichters „Bekenntnis", wie er es in seinem Memoirenwerk „Blut" ablegt: „Ich empfinde Entsetzen vor Blut", schreibt Malaparte hier. „Als Junge glaubte ich, daß Statuen wie wir beschaffen seien, daß Blut in ihren Adern fließe. Manchmal ritzte ich die Arme von Donatellos Putten mit dem Taschenmesser, damit Blut aus ihrer weichen, weißen Haut fließen sollte ... Meine Kindheitserinnerungen sind rot vor Blut. Es war eine gewalttätige Zeit, Sonntage, Feste, Prozessionen, Konzertbälle endeten in blutigen Gewalttaten; das Volk von Prato ließ sich schnell von Zorn blenden, ebenso schnell erbleichte es, voll Reue und Erbarmung beim Anblick vergossenen Blutes. — Diese Zeit ist tot. Nur wenige Jahre sind vergangen, und doch war es damals eine Zeit voll blutender uralter Leidenschaften. Das Volk ist in Italien allenthalben empfänglicher für moralische Probleme geworden. Auch Blut ist, vor allem, ein moralisches Problem ."

Nun haben Malapartes Geschwister auf einfache Weise den Capresern geholfen. Für die Stiftung ist tatsächlich so wenig Geld vorhanden, daß sie keine Aussicht hat, staatlich anerkannt zu werden, es sei denn, Peking läßt die notwendigen Lire springen. Ob es sie aber für Erholungs- und Studienreisen von Künstlern in den dekadenten Westen bewilligt, mag zweifelhaft erscheinen.

Verbot des Ponymordes

Dem Kongreß wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt, welcher die unorganisierten Ponyjagden im Staate Nevada verbietet. Jährlich fallen über 20 000 wilde Nachkommen der von der berühmten Ponypost verwendeten Tiere Jägern zum Opfer. Der Massenfang ist grausam und erfolgt durch Tiefflieger, welche die erschreckten Tiere durch Motorenlärm und Schrotkugeln in eingezäunte Felder treiben. Dort werden sie von Jeeps gehetzt, bis sie umfallen, an den Beinen gefesselt und auf Lastwagen geworfen. Die Fahrt geht zu den Schlachthäusern der Tierfutterfabriken, welche aus Ponyfleisch Katzen- und Hundenahrung herstellen. Nevada, einst von 40 000 Ponies bevölkert, zählt nur noch einige Tausend.

Vagabunden-Katze auf hoher See

Brigitte schützt den Frachter „Tadla"

In einem großen Lagerschuppen im Hafen von Marseille hatte Brigitte das Licht der Welt erblickt. Sie war damals namenlos und nach wenigen Tagen auch Waise, ein kleiner Vagabund im großen Hafen von Marseille. Sie war eine von den Tausenden von Katzen, die so, wie sie zur Welt kommen, sich auf ein Schiff verlaufen, auf große Fahrt entführt werden oder irgendwo in den Abwässern von Marseille eines Tages zugrundegehen.

Brigitte, dem kleinen streunenden Kätzchen, stand ein Abenteuer besonderer Art bevor. Sie „ahnte" eines Tages, daß auf einem großen Frachter, an dessen Bordwand der Name „Tadla" geschrieben stand, viele Ratten und noch mehr Mäuse sein müßten. Seinem Instinkt folgend hatte das Kätzchen das Wagnis unternommen, an Bord der Tadla zu klettern. Aber es hatte die Zeit schlecht abgepaßt. Eben war es auf der kleinen Plattform angelangt, die dazu dient, die Schraube des Frachters zu schützen, als die Besatzung den Anker lichtete, die Seile losmachte und auf große Fahrt ging.

Die Schraube dröhnte. Das Wasser heulte. Das Kätzchen saß auf der schmalen metallenen Platte, es hatte kaum Platz, sich festzuhalten. Jemand erspähte das Tier, als das Schiff schon auf hoher See war. Aber als die große Fahrt zu Ende war und das Schiff in Casablanca festmachte, stellte der Kapitän fest, daß neben der Schraube der Tadla immer noch das Kätzchen saß. Man holte das arme Wesen, das so mutig um sein Leben gekämpft hatte, an Bord und übergab es dem Schiffskoch, der es auf den Namen „Brigitte Bardot" taufte. Heute ist Brigitte das Maskottchen des Frachters „Tadla". Die Matrosen glauben fest daran, daß dem Frachter nichts Böses zustoßen kann, solange Brigitte an Bord bleibt. So mutig Katzen manchmal sind, so abergläubisch sind eben Seeleute.

Rauschgiftnachschub

Die Rauschgifthändler auf der ganzen Welt reiben im Vorgefühl des Geldzählens Daumen und Zeigefinger: Der Nachschub an Marihuana ist gesichert und verspricht wieder Millionengewinne: für die Pflanzer im Libanon, für die Schmuggler und illegalen Händler. Im Libanon wächst der beste Marihuana, Kenner schätzen seine Qualität als „saftig und üppig". In diesem Jahr wird der Libanon den internationalen Abmachungen, die eine Vernichtung der Ernte vorschreiben, nicht nachkommen. Die libanesische Regierung hat dem Internationalen Untersuchungsausschuß für Antinarcotica mitgeteilt, die Sicherheitsbeamten, die normalerweise illegale Erntefelder suchen und vernichten, seien „in diesem Jahr mit anderen Aufgaben beschäftigt" gewesen.

Das teuerste Restaurant der Welt

In den „Vier Jahreszeiten" ist immer Saison

Was der Hotelkönig Hilton für die amerikanische Hotelindustrie ist, das ist Jerome Brody für Amerikas Gaststättengewerbe. Er ist der unbestrittene König der Restaurants. Der 36jährige tüchtige Gastronom hat sich in wenigen Jahren seinen land- und bald auch weltweiten Ruhm gesichert mit seinen drei exquisiten Gaststätten, dem Flughafenrestaurant von Newark, dem „Hawaiian Room" des Lexington-Hotels und dem „Forum der zwölf Cäsaren". Aber Restaurant-König Brody wollte noch höher hinaus. Er träumte von einem Idealrestaurant. Er sah sich überall in der Welt um. Begleitet von einem Dutzend Sekretären und gastronomischen Experten sammelte er auf dieser Weltfahrt die Rezepte aller nur denkbaren nationalen Spezialgerichte und Leckereien. Jetzt hat er unter dem Namen „Die vier Jahreszeiten" in Manhattan sein Idealrestaurant eröffnet.

„Die vier Jahreszeiten" ist das teuerste Restaurant der Welt. Mister Brody ließ sich seinen Gaststättentraum etwas kosten: Allein die Baukosten überschritten 19 Millionen Mark. Die besondere Note in den Speiseräumen wird durch 15 exotische Bäume gesichert, die sechs Meter hoch in den Raum ragen und im künstlichen Wind rauschen. Die Ausstattung der Räume verschlang ein Riesenvermögen. Die Wände sind mit abstrakten Malereien von Jackson Pollock, mit drei riesigen surrealistischen Wandteppichen von John Miro und mit einem von Picasso gemalten Theatervorhang stimmungsvoll dekoriert.

Die vornehme Gaststätte macht ihrem Namen „Vier Jahreszeiten" alle Ehre. Die Teller, das ganze Tafelgeschirr, die Blumen, die Kellneruniformen und sogar die exotischen Bäume werden zu jeder Jahreszeit ausgewechselt. Die 450 Gäste werden von 130 Kellnern bedient, während in der Küche 25 Meisterköche ihres kulinarischen Amtes walten. Auf der Speisekarte fehlt kein Gericht. Alle Nationen sind mit ihren Spezialitäten vertreten. Die Preise sind nur für Dollarmagnaten-Börsen erschwinglich. Eine der Hausspezialitäten, „Naturveilchen mit Sommerschnee", kostet für zwei Personen siebzig Dollar, das sind rund 295 Mark. Der Gast, der hungrig an den Tisch kommt und nicht warten will, kann von den Aesten des nächsten Baumes Würstchen pflücken und vom nächsten Tisch dazu die gewünschten Zutaten nehmen. Gaststättenkönig Brodys Privatflugzeuge bringen täglich aus aller Welt herbei, was immer ein verwöhnter Feinschmecker-Gaumen an leckeren Gerichten begehren kann. Das teuerste Restaurant der Welt bietet alles. Man muß es nur bezahlen können.

Nachrichten
AUS UNSERER GEGEND

Sitzung des St.Vither Stadtrates

VITH. Vollzählig war der St.Vither trat bei einer am Dienstag abend 8 Uhr unter dem Vorsitz von Bürgeister Pip abgehaltenen Sitzung Stadtsekretär H. Lehnen führdas Protokoll. Nach Vorlesung und ehmigung des Protokolls der letzten wurden folgende Punkte erle-

Landverpachtung der Oeffentlichen erstützungskommission. — Genehg.

ie Verpachtung war am 17. Sepber erfolgt und wurde vom Stadtbestätigt.

Ergebnis der Submissionseröffnung den Abbruch der Ruine der Landschaftlichen Schule.

as abgegebene Höchstangebot erien dem Rat als zu gering. Er bedeshalb, eine zweite Ausschreig vornehmen zu lassen.

Schulwesen. — Religionsunterricht.— und schulfreie Tage für das uljahr 1959—60.

er Rat will zusätzliche Einkünfte holen und vertagt daher diesen kt.

Festsetzung der Gemeindesteuern.

Auf Hunde: Die gleichzeitig mit Provinzialsteuer erhobene städtische Steuer bleibt bis 1963 auf 100 Fr. pro Hund festgesetzt.

B) Auf Kennkarten für Kinder: Diese Steuer bleibt ebenfalls unverändert, und beträgt bis 1963 auf 5 Fr. pro Karte.

C) Auf Verlängerung der Polizeistunde: Bisher wurden 25 Fr. erhoben. Dieser Satz wird von 1960—1963 verdoppelt.

D) Auf Lustbarkeiten: Die Kinosteuer wird abgeändert und die vor dem 1. 6. 1959 gültigen Sätze wieder eingeführt. Die Ballsteuer bleibt auf 5 Fr. für Veranstaltungen mit Eintritt und 3 Fr. bei solchen ohne Eintritt festgesetzt. Für Theaterveranstaltungen wird eine Einheitssteuer von 450 Fr. erhoben. Befreit hiervon sind nur mehr die Theaterveranstaltungen der Jugendgruppen. Bisher war auch das Volksbildungswerk von dieser Steuer entbunden. Alle nicht besonders aufgeführten Veranstaltungen werden mit 18,6 Prozent der Einnahmen besteuert. Diese Steuer belief sich bisher auf 13,5 Prozent.

5. Bestätigung einer Polizeiverordnung. Sperrung der Prümerstraße.

(Abbruch der Brücke am Rosenhügel).

Mit der Bestätigung dieser Verordnung vom 31. 10. 59 war der öffentliche Teil der Sitzung nach fünfviertelstündiger Dauer beendet.

itzung des Gemeinderates Meyerode

RODE. Vollzählig trat der Gederat von Meyerode am Dienstag gegen 1.30 Uhr unter dem Vor von Bürgermeister Giebels zu einer ntlichen Sitzung zusammen, bei der ndesekretär Lejeune das Protokoll In knapp zweistündiger Sitzung n folgende Punkte der Tagesordg erledigt.

Genehmigung des letzten Protokolls.

as Protokoll der Sitzung vom 6. ober 1959 gab zu keinen Beanstangen Anlaß.

Zuschlagscentimen für 1960.

egen die Festsetzung der Zuschlagsimen auf 600 sind keine Einsprüche ben worden. Es bleibt daher bei em Satz.

Verwaltungsbericht 1958.

er Gemeinderat nimmt diesen Bericht wir in einer kommenden Ausgabe ffentlichen, zur Kenntnis.

Verkehrsordnung.

s Gutachten über zwei kürzlich vom einderat getroffenen Verkehrsordnen liegt vor. Hieraus ergibt sich, daß Errichtung von Stopstraßen an den nzungen Hochkreuz und Walleroder (an der Staatsstraße St.Vith) genehmigt werden, wenn die notige Beschilderung erfolgt. Außerhatte der Gemeinderat beschlossen, Geschwindigkeit in allen Ortschaften Gemeinde auf 50 km/st zu beken. Hierzu bemerkt das Gutachdaß eine solche Beschränkung nur erfolgen darf, wo geschlossene serfronten stehen. Der Gemeinderat die verschiedenen Teilstrecken fest, die Begrenzung erfolgen soll.

Wegebau.

ner Unterredung mit dem Straßenmissar zufolge können verschiedene earbeiten ohne vorherige Aufstelg eines Vorprojektes durch den Techen Provinzialdienst durchgeführt

Wenn Sie ihn benötigen,
Extrait de Spa
ist der Stärkungs-Wein!

ieur, Prof. liberale, 2 enfants 11 ans,

personne
e confiance pour ménage et enfants.
A.V.P. rue du Palais 138,

6. Schulbau Herresbach.

Der Bürgermeister stellt fest, daß die Schule in Herresbach feucht ist und nicht mehr den Anforderungen entspricht. Es sei daher zweckmäßig eher eine neue Schule mit zwei Klassen und Lehrerwohnung zu bauen als die alte instandzusetzen. Hierzu kann ein Staatszuschuß von 60 Prozent gewährt werden. Der Rat erklärt sich im Prinzip mit dem Neubau einer Schule einverstanden.

7. Festsetzung der schulfreien Tage.

Aus einem Schreiben des Schulinspektors geht hervor, daß die Ferien für das Schuljahr 1959/60 wie folgt festgesetzt wurden: Weihnachtsferien vom 24. 12. 59 bis 3. 1. 60 (einschl.); Osterferien von montags vor bis samstags nach Ostern (einschl.); große Ferien vom 1. 7. bis 31. 8. 60 (einschl.). Mittwochs und samstags ist nachmittags schulfrei. Weitere schulfreie Tage sind: 1., 2., 11. und 15. November, 1. und 8. Mai, Christi-Himmelfahrt und Pfingstmontag. Außerdem kann der Gemeinderat weitere 8 schulfreie Tage bestimmen. Er legt sie auf den jeweiligen Montag der Patronatsfeste, den 2. Kirmestag, Fastnachtmontag und -dienstag sowie auf Nikolaustag fest und behält zwei weitere Tage in Reserve. Es wird beschlossen, für die Nikolausbescherung 30 Fr. pro Schulkind auszugeben und 50 Fr. pro Kind für den Schulausflug. Weiterhin beschließt der Rat, künftig die Schulbedarfsartikel auf dem Submissionswege selbst einzukaufen.

8. Anträge.

a) Der Kriegerverein Medell erinnert an einen früheren Antrag auf Instandsetzung des Kriegerdenkmals. Seinerzeit hat der Rat beschlossen, diese Arbeiten selbst auszuführen. Der Verein wird gebeten genaue Vorschläge und einen Kostenvoranschlag einzureichen.

b) Herr Joseph Kringels-Giebels aus Meyerode teilt mit, daß er im kommenden Frühjahr sein Wohnhaus neu bauen will. Er erklärt sich damit einverstanden, das Wohnhaus weiter zurückzuverlegen, falls ihm eine angemessene Entschädigung bewilligt wird. Somit könnte die vorgesehene Erbreiterung des Gemeindeweges an dieser Stelle erfolgen. Der Rat wird einen Beschluß hierüber fassen, sobald der Antragsteller die Baupläne eingereicht hat.

c) Auf Antrag des Herrn Braun wird beschlossen, diesem die Kosten seines Lichtstromanschlusses zu vergüten.

d) Ein Antrag des Herrn Kohnen Andreas, Medell, auf Zuerkennung des Gemeindenutzungsrechtes wird genehmigt, während ein gleicher Antrag des Herrn Ewald Luxen aus Hochkreuz vertagt wird.

e) Einem Antrag des Herrn Nikolaus Thelen aus Meyerode auf Zuteilung von Bauholz wird unter Berücksichtigung der kürzlich festgesetzten Richtlinien stattgegeben.

9. Zuschussanträge.

Folgende Zuschüsse werden aufAntrag für das Jahr 1960 vorgesehen: Musikverein Meyerode 5.000 Fr., Stierhaltungsvereine 1, 2 und 3 je 3,000 Fr. (Minimum). Ein Antrag des Freundschaftsbundes der Feldhüter des Bezirks Verviers wird vertagt.

10. Verschiedenes und Mitteilungen.

Der Rat nimmt zur Kenntnis, daß der Kassenbestand der Gemeinde sich am 31. 10. 1959 wie folgt erstellte: Einnahmen 12.488.660 Fr., Ausgaben 8.666.218 und Bestand 3.822.442 Fr.

Hiermit war der öffentliche Teil der Tagesordnung erschöpft.

Gemeinderatssitzung

RECHT. Am kommenden Donnerstag, dem 12. November 1959 findet um 7 Uhr abends eine Sitzung des Gemeinderates statt, deren öffentlicher Teil 18 Punkte umfaßt.

Den Folgen des Unfalls erlegen

ST.VITH. Wie wir berichteten, wurde Herr Jonas Kaster aus St.Vith am Dienstag abend von einem Motorradfahrer in der Luxemburgerstraße angefahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß er am Donnerstag früh, gegen 3.30 Uhr verstorben ist, ohne das Bewußtsein zurückerlangt zu haben. Der Verstorbene war 45 Jahre alt, verheiratet und hatte zwei unmündige Kinder. Der tödliche Ausgang dieses Unfalles hat in St.Vith starke Anteilnahme ausgelöst.

Die morsch und faul gewordene Brücke über die Eisenbahn in der Prümerstraße wird zur Zeit durch eine Metallbrücke ersetzt. Ein weiteres Provisorium nach einem bereits 14jährigen Provisorium. Die Holzpfeiler in der Mitte werden nach Beendigung des Ueberbaus beseitigt. Es scheint also immer noch nicht festzustehen, ob später einmal eine definitive Brücke gebaut wird oder ob die Eisenbahnverwaltung ihr Vorhaben, den Schacht zuzuschütten durchführen wird

Statt besonderer Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen gegen 3.20 Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater, Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herrn Jonas Kaster

Ehegatte von Margareta geb. Krings

nach einem tragischen Unglücksfall, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 45 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein stilles Gebet für seine Seelenruhe bitten:
Frau Margareta Kaster geb. Krings,
Seine Töchterchen: Mariette-Magdalena, Monika-Barbara.
Seine Eltern und die übrigen Anverwandten.

St.Vith, den 5. November 1959.

Die feierlichen Exequien mit nachfolgender Beerdigung finden statt, am Montag, dem 9. November 1959 um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche zu St.Vith. - Abgang von der Leichenhalle des Klosters um 9.15 Uhr.

Fest der Blinden

ST.VITH. Die Nikolausbescherung der Blinden der Kantone St.Vith und Malmedy findet am kommenden Montag, dem 9. November um 3 Uhr nachmittags im Hotel International statt.

Das Herbstkonzert des Streichorchesters St.Vith

ST.VITH. Unter der bewährten Leitung von Johannes Piette bietet uns das Streichorchester am morgigen Sonntag abend im Saale Even-Knodt ein reichhaltiges Herbstkonzert. Es beginnt mit Werken aus dem Beginn des 18. Jahrhunderts: die „Allemande" aus dem Concerto grosso Nr. 8 von G. F. Händel, das „Largo" aus dem Konzert für zwei Violinen in d-moll von J.S. Bach und das „Andante" aus dem Brandenburgischen Konzert Nr. 4, ebenfalls von J. S. Bach. Im zweiten Teile folgt etwas leichtere Musik mit dem „Ungarischen Tanz" Nr. 5 von J. Brahms und der spritzigen „Leichten Kavallerie" von F. von Suppe.

Den dritten Teil des Konzertes bestreiten das Streichorchester und der gemischte Kirchenchor gemeinsam. Hier kommen das „Ave verum" von Mozart, der Chor „Die Ehre Gottes aus der Natur" von Beethoven und eine Fantasie über bekannte Werke Händels (wie das „Halleluja") zum Vortrag.

Freunde guter Musik werden ihre Freude an diesem Abend haben, der mit Tanz beschlossen wird.

Feier des 11. November 1959

Die Stadtverwaltung hat die Anbringung einer Gedenktafel am Grabstein des Massengrabes der Zivilopfer von 1944/45 beschlossen.

Die Enthüllung dieser Gedenktafel soll am kommenden 11. November vorgenommen werden, sodaß dieser Nationalfeiertag besonders feierlich begangen werden soll.

Wir beehren uns hiermit, Sie zu den vorgesehenen Festlichkeiten herzlichst einzuladen.

Das Programm stellt sich wie folgt zusammen:

8.40 Uhr: Versammeln der Behörden und Vereine auf dem Marktplatz gegenüber Cafe Fleuster.

8.50 Uhr: Abgang zur Kirche.

9.00 Uhr: Feierliches Totenamt für die Gefallenen und Verstorbenen beider Weltkriege.

10.00 Uhr: Kranzniederlegung am Ehrenmal und am Massengrab. Enthüllung der Gedenktafel am Massengrab durch den Bürgermeister und Kranzniederlegung am Soldatenfriedhof durch den Präsidenten der F.N.I.Danach Versammlung aller Teilnehmer im Saale PROBST.

KATHOLISCHE FILMZENSUR

St.Vith.

„Vergiß mein nicht", für Erwachsene mit Vorbehalten. „Unruhige Nacht", für Erwachsene.

Bütgenbach:

„Hale und kleine Fische", für Erwachsene. „Von Panzern überrollt", für Erwachsene; mit erheblichen Vorbehalten.

Ergebnisse des Gemeindeholzverkaufs in Amel

AMEL. Der am vergangenen Mittwoch in Amel veranstaltete Gemeindeholzverkauf zeitigte folgende Ergebnisse.

Los 22, 274 fm, Fa. Dairomont, St.Vith, für 463 Fr/fm;
Los 23, 693 fm, Fa. A. Müller, Faymonville, für 843 Fr/fm;
Los 24, 669 fm, Fa. Abinet, Malmedy, für 869 Fr/fm;
Los 25, 131 fm, Fa. G. Boudron, Sartlez-Spa, für 546 Fr/fm;
Los 26, 566 fm, Fa. Jos. Müller, Montenau, für 670 Fr/fm;
Los 27, 626 fm, Fa. Falter, Raeren, für 631 Fr/fm;
Los 28, 903 fm, Fa. Falter, Raeren, für 601 Fr/fm;
Los 29, 399 fm, Fa. Jos. Müller, Montenau, für 685 Fr/fm;
Los 30, 179 fm, Fa. G. Boudron, Sartlez-Spa, für 528 Fr/fm;
Los 31, 591 fm, Fa. Jos. Müller, Montenau, für 652 Fr/fm;
Los 32, 526 fm, Fa. Jos. Müller, Montenau, für 626 Fr/fm;
Los 33, 102 fm, Fa. K. Pauls, St.Vith, für 351 Fr/fm;
Los 34, 530 fm, Fa. Falter, Raeren, für 622 Fr/fm;
Los 35, 15 fm, Fa. Jos. Müller, Montenau, für 515 Fr/fm.

Insgesamt wurden also 6.224 fm für einen Gesamtbetrag von 4.153.879 Fr. verkauft (ohne Aufgeld), was einem Durchschnittspreis von etwas über 667 Fr/fm entspricht.

Mütterberatung auf Dienstag vorverlegt

ST.VITH. Wegen des Waffenstillstandstages am kommenden Mittwoch, wird die Mütterberatung in St.Vith, Major Longstraße auf Dienstag, 10. November vorverlegt. Sie findet nachmittags von 2.30 bis 4.30 Uhr statt.

Erster Schnee

ST.VITH. In der Nacht zum Donnerstag ist erstmalig dieses Jahr in den höher gelegenen Teilen unserer GebieteSchnee gefallen. Da die Bodentemperatur noch zu hoch war, blieb er aber nicht lange liegen.

Impfung gegen die Kinderlähmung in Weismes

WEISMES. Die Gemeindeverwaltung bittet die Eltern der zwischen dem 1. 1. 1945 und dem 31.5.1959 geborenen Kinder, auf dem Gemeindebüro die Erlaubniserklärung zur Impfungn noch vor dem 15. November zu unterzeichnen.

Militärbaracke abgebrannt

ELSENBORN. In der Holzbaracke, die den Einwohnern von Weywertz als Notkirche gedient hat und jetzt auf Roderhöhe von der Luftwaffe benutzt wird, entstand am Dienstag mittag ein Kaminbrand. Die Lagerfeuerwehr und eine Einsatzbereitschaft der Kaserne Malmedy konnten das Feuer wegen Wassermangels nicht löschen.

Die Baracke brannte ganz ab, jedoch konnten die Geräte teilweise gerettet werden.

Jahresbericht 1958-59

des Bürgermeister- und Schöffenkollegiums an den Gemeinderat Schönberg

Bevölkerungswesen:

Einwohnerzahl am 31. Dezember 1957 698, Einwohnerzahl am 31. Dezember 1958: 706.

Erhöhung oder Verringerung der Bevölkerungsziffer:

20 Personen wurden während des Jahres 1958 in die Bevölkerungsregister eingetragen, davon 14 kommend aus anderenGemeinden desKönigreiches und 6 aus dem Auslande.

24 Personen wurden während des Jahres1958 aus denBevölkerungsregistern gestrichen, davon 24 für andere Gemeinden des Königreiches und keine für das Ausland.

Zivilstand des Jahres 1958

14 Geburten, davon 5 Knaben und 9 Mädchen, 2 Sterbefälle, davon 2 männlichen Geschlechtes und keine weiblichen Geschlechtes, 5 Heiraten, 1 Nationalitätserklärung (Option).

Gemeinderat.

25. September 1958: endgültiger Abschluß der einzigen Kandidatenliste: der Gemeinderat setzt sich ab 1 .Januar 1959 wie folgt zusammen: die HH. Heinen F., Reinartz P., Peterges J., Meyers M., Ramscheidt H., Haep H. und Haas J.

Da nur eine Kandidatenliste eingereicht wurde, brauchten in der Gemeinde Schönberg keine Gemeinderatswahlen am 12. Oktober 1958 stattfinden.

Schöffenkollegium:

Am 14. Dezember 1958 wurde der bisherige Bürgermeister Herr Heinen F. wieder für diesen Posten einstimmig vom Gemeinderat vorgeschlagen. Durch Kgl. Verordnung vom 7. Januar 1959 erfolgte die Bestätigung seitens der Regierung.

Nach erfolgter Schöffenwahl in der Gemeinderatssitzung vom 12. Januar 1959 setzt sich das Schöffenkollegium ab Januar 1959 wie folgt zusammen:

die HH. Heinen F., Bürgermeister; Reinartz P., 1. Schöffe und Peterges J., 2. Schöffe.

Ausgeführte Arbeiten

Gewöhnlicher Unterhalt der Gemeindewege: Ausgabeverpflichtungen.
Löhne und Transportkosten: 115.750 Fr. Material: 66.750 Fr.; Insgesamt 182.500 Franken.

Beschlossene Arbeiten

Wiederaufbau der durch Kriegseinwirkungen zerstörten Pfarrkirche: Das Vergebungsaktenstück (4 Lose) wurde am 23. März 1959 durch den Ständigen Ausschuß von Lüttich genehmigt.

Der Unternehmer, Herr H. P. Linden aus St.Vith nahm am 1. Mai 1959 diese Wiederaufbauarbeiten in Angriff. Das Angebot für das Los Nr. 1 (Hauptlos) betrug: 3.212.295 Fr.

Projektierte Arbeiten

Unterhalt und Verbesserung verschiedener Gemeindewege im Rahmen der Kgl. Verordnung vom 2. Febr. 1959 über den Arbeitsloseneinsatz. Resultat der beschränkten Ausschreibung: Submissionseröffnung vom 16. März 1959. Mindestbietender: Wegeinterkommunale Lüttich; Betrag: 980.250 Fr. Dieser Unternehmer erhielt den vorläufigen Zuschlag.

Unterrichtswesen.

Die Einschreibungslisten des Jahres 1958–59 enthielten die Namen von 40 Schülern und 38 Schülerinnen, die zum kostenlosen Schulunterricht zugelassen sind .

Milizwesen.

Die Liste der Aushebung 1958 umfaßt 9 Eintragungen. Von diesen 9 Milizpflichtigen wurden: 2 auf Grund des Art. 10 des Gesetzes vom 15. Juni 1951 für ein Jahr zurückgestellt, und 7 für den aktiven Militärdienst bezeichnet.

Wählerlisten.

Die am 10. Dezember 1957 endgültig abgeschlossenen Wählerlisten umfassen: 467 Kammerwähler, davon 235 Männer, 232 Frauen. 473 Gemeindewähler, davon 236 Männer, 237 Frauen.

Rechnungswesen.

A) Kirchenfabrik Schönberg.

Abgeschlossene Rechnung für das Jahr 1958. Kassenkonto. Gesamteinnahmen 195.995 Fr., Gesamtausgaben 64.186 Fr. Ueberschuß 131.809 Fr.

Haushaltsplan für das Jahr 1959, genehmigt durch die obere Behörde am 31. Juli 1959. Gesamt–Einnahmen 200.388 Fr., Gesamt–Ausgaben: 200.388 Fr. Zuschuß der Gemeinde 40.000 Fr.

B) Kirchenfabrik Mackenbach. (Ortschaften Alfersteg u. Rödgen).

Abgeschlossene Rechnung für das Jahr 1958. – Kassenkonto.

Gesamt–Einnahmen: 106.385 Fr., Gesamt–Ausgaben: 42.674 Fr. Ueberschuß 63.711 Fr.

Haushaltsplan für das Jahr 1959, genehmigt durch die obere Behörde am 9. Februar 1959.

Gesamt–Einnahmen: 93.625 Fr., Gesamt–Ausgaben: 93.625 Fr. Zuschuß der Gemeinde: 5.121 Fr.

C)Kirchenfabrik Manderfeld. (Ortschaft Medendorf)

Abgeschlossene Rechnung für das Jahr 1958. – Kassenkonto.

Gesamt–Einnahmen: 158.065 Fr., Gesamt–Ausgaben: 148.643 Fr. Ueberschuß 9.422 Fr.

Haushaltsplan für das Jahr 1959, genehmigt durch die obere Behörde am 31. August 1959.

Gesamt–Einnahmen: 515.138 Fr., Gesamt–Ausgaben: 515.138 Fr. Zuschuß der Gemeinde: 6.158 Fr.

D) Oeffentliche Unterstützungskommission.

Abgeschlossene Rechnung für das Jahr 1958. – nur gewöhnlicher Dienst.

Finanzlage.

Festgestellte Anrechte:	226.905 Fr.
Ausgesetzte Ausgaben:	49.177 Fr.
Ueberschuß:	177.728 Fr.

Kassenkonto.

Wirkliche Einnahmen:	91.155 Fr.
Getätigte Ausgaben:	49.177 Fr.
Ueberschuß:	41.978 Fr.

Haushaltsplan für das Jahr 1959, genehmigt durch die obere Behörde am 20. April 1959.

Gesamt–Einnahmen: 154.160 Fr., Gesamt–Ausgaben: 154.160 Fr. Zuschuß der Gemeinde: 74.750 Fr.

E)Gemeinde.

Abgeschlossene Rechnung für das Jahr 1958.

Finanzlage.

Gewöhnlicher Dienst.

Festgestellte Anrechte:	1.550.757 Fr.
Ausgesetzte Ausgaben:	1.759.072 Fr.
Fehlbetrag:	208.315 Fr.

Kassenkonto

Wirkliche Einnahmen:	1.525.509 Fr.
Getätigte Ausgaben:	1.361.171 Fr.
Ueberschuß:	164.338 Fr.

Außergewöhnlicher Dienst.

Festgestellte Anrechte:	3.851.803 Fr.
Ausgesetzte Ausgaben:	3.983.967 Fr.
Fehlbetrag:	132.164 Fr.
Wirkliche Einnahmen:	21.883 Fr.
Getätigte Ausgaben:	44.368 Fr.
Fehlbetrag:	22.485 Fr.

Durchlaufender Dienst: Kassenkonto.

Gesamt–Einnahmen:	361.641 Fr.
Gesamt–Ausgaben:	358.877 Fr.
Ueberschuß:	2.764 Fr.

Gesamt–Bilanz der Kassenkonten.

Gesamt–Einnahmen:	1.909.033 Fr.
Gesamt–Ausgaben:	1.764.416 Fr.

Ueberschuß des Rechnungsjahres 1958: 144.617 Fr.

Haushaltsplan des Rechnungsjahres 1959, genehmigt durch die obere Behörde am 13. April 1959.

Gewöhnlicher Dienst.

Einnahmen:	1.203.225 Fr.
Ausgaben:	2.246.860 Fr.
Fehlbetrag:	1.043.635 Fr.

Außergewöhnlicher Dienst.

Einnahmen:	1.964.500 Fr.
Ausgaben:	2.095.690 Fr.
Fehlbetrag:	131.190 Fr.

Durchlaufender Dienst.

Einnahmen:	287.750 Fr.
Ausgaben:	287.750 Fr.

Die Sonderbeihilfe desStaates aufGrund des Artikels 18 des Gesezes vom 24. Dezember 1948 über die Provinzial– und Gemeindefinanzen betrug für das Rechnungsjahr 1958: 72.948 Fr.

Steuerwesen.

Für das Rechnungsjahr 1959 werden folgende Steuern erhoben:

800 Zuschlaghunderstel zur Grundsteuer: mutmaßlicher Ertrag 180.720 Fr.

600 Zuschlaghunderstel zur Provinzialsteuer auf gewöhnliche Fuhrwerke,mutmaßlicher Ertrag 20.00 Fr.

25 Zuschlaghunderstel zur Provinzialsteuer auf Hunde, mutmaßlicher Ertrag 200 Fr.

15 Fr. Zuschlag zur Provinzialsteuer auf gewöhnliche Fahrräder und 23 Fr. Zuschlag zur Provinzialsteuer auf motorisierte Fahrräder, mutmaßlicher Ertrag 5.000 Fr.

200 Fr. pro KW auf Treibkraft (Motore) d. h. 147 Fr. pro PS in 360 Tagen mutmaßlicher Ertrag 20.000 Fr.

200 Fr. pro Kraft auf das beschäftigte Personal, mutmaßlicher Ertrag 2.000 Fr.

Steuer auf Schankstätten: wird in Kategorien eingeteilt, mutmaßlicher Ertrag 2.500 Fr.

Steuer auf Schauspiele, Lustbarkeiten und Bälle; wird ebenfalls in Kategorien eingeteilt, mutmaßlicher Ertrag 12.500 Fr.

Steuer auf den Hausierhandel: nach Klassen mutmaßlicher Ertrag 150 Fr.

Steuer auf die von der Gemeindeverwaltung ausgestellten Urkunden,Bescheinigungen usw.: 5 Fr., mutmaßlicher Ertrag 2.500 Fr.

Die voraussichtlichen Anteile im Gemeindefonds für das Rechnungsjahr 1959 betragen:

Anteil im eigentlichen Gemeindefonds 470.444 Fr.

Anteil im Fonds der Oeffentl. Unterstützung: 43.136 Fr.

Gesundheitsdienst.

a) Impfungen.

Während des Jahres 1958 wurden 22 Kinder gegen die Pocken geimpft; 2 Kinder wurden wiedergeimpft.

Es wurden in 1958 gegen die Kinderlähmung geimpft:

bei der 1. Sitzung am 25.4.1958: 138 Kinder.

bei der 2. Sitzung am 27.5.1958: 133 Kinder.

bei der 3. Sitzung am 20.11.1958: 131 Kinder.

b) Aerztliche Schulinspektion.

Diese lag in 1958 in den Händen des Herrn Dr. N. SCHULZEN aus ST.VITH. 78 Kinder wurden beim Schulbeginn untersucht. Auch die verschiedenen Klassenräume wurden während des Schuljahres 1958–59 einer Kontrolle unterworfen.

Der Gesundheitszustand der Schulkinder ist im allgemeinen gut.

Zu Beginn des Monates Oktober 1958 war der Provinzialdienst der Röntgenwagen ebenfalls hier in den Gemeindeschulen tätig.

Polizei und Sicherheitsdienst.

Keine Veränderung im Personal. Dieser Dienst wird vom Feldhüter, Herrn A. Lentz, versehen.

Berichte der Kommissionen.

a) Arbeitskommission:

Infolge der eigenartigen Beschaffenheit des Bodens mußten die Fundamente der neuen Kirche durch zusätzlichen Beton verstärkt werden. Auf Vorschlag der Baukommission, des Architekten und des Unternehmers beschloß der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 19. Mai 1959 Mehrarbeiten in Höhe von 117.118 Fr., die jedoch gänzlich zu Lasten des Staates fallen.

b) Finanzkommission:

Auf Vorschlag der Finanzkommission faßte der Gemeinderat in einer Sitzung vom 1. Oktober 1958 den Beschluß, beim Gemeindekredit eine langfristige Anleihe in Höhe von 273.000 Fr. zur Deckung des Gemeindeanteiles an den Wiederaufbauarbeiten der Pfarrkirche aufzunehmen. Besagter Beschluß wurde am 29. April 1959 durch den Herrn Provinzgouverneur genehmigt.

c) Unterrichtskommission:

Wegen Erreichung der Altersgrenze dankte Frau Kirchens–Kessler Magdalene aus Aßt am 26. Februar 1959 als Handarbeitslehrerin der Gemeindeschule Eimerscheid ab.

Auf Vorschlag der Unterrichtskommission wurde Frau Keller–Mander Maria aus Schönberg durch Gemeinderatsbeschluß vom 19. Mai 1959 als Handarbeitslehrerin an der Gemeindeschule zu Eimerscheid ernannt.

Diese Ernennung wurde am 4. 1959 durch den Herrn Provinzgouverneur bestätigt.

d) Gesundheits kommission:

Infolge des Ablebens des Herrn Schulzen aus St.Vith am 3. 1. 1959 wurde Herr Dr. Huppertz aus der gleichen Stadt am 19. Mai 1959 zum neuenSchularzt der Gemeinde Schönberg bezeichnet.

Beleuchtung in den Gemeindegebäuden

Diese Beleuchtung funktioniert gut und wurde von einem Delegierten der ESMA Malmedy geprüft.

Verschiedenes.

1. Seit der letzten Berichterstattung versammelte sich der Gemeinderat mal und das Bürgermeister– und Schöffenkollegium 19 mal.

2. Gemeindepersonal: keine Veränderung.

3. Lehrpersonal: siehe Bericht Unterrichtskommission.

In der Gemeinderatssitzung vom April 1959 wurde die öffentliche Unterstützungskommission wie folgt ernannt:

Wirkliche Mitglieder

1. Reinartz, Michael Eimerscheid,
2. Goenen Michael, Andler
3. Grommes Johann, Schönberg
4. Maus Auguste, Schönberg
5. Paquay Johann, Schönberg

Ersatzmitglieder

1. Schmitz Michael, Schönberg
2. Peters Jacob, Medendorf,
3. Keller Karl, Schönberg,
4. Keller Johann sen. Schönberg,
5. Louvet Johann Peter.

In der Sitzung der öffentlichen Unterstützungskommission vom 13. August 1959 wurde Herr Paquay Johann zum Vorsitzenden dieser Kommission gewählt.

Verwaltungspersonal der Kommission keine Veränderung.

5. Kirchenverwaltung.

An Stelle des am 31. Mai 1959 verstorbenen Herrn Hostert Johann wurde Herr Grommes Johann als neues Mitglied im Kirchenfabrikrat [illegible]

6. Grundbesitz:

Gemeinde Schönberg: Wiesen Weideland: 5 ha 40 ar, Kirche Schönberg: Waldungen und Holzungen ha 00 ar, Acker, Wiesen und Oedland 4 ha 75 ar.

Fortsetzung auf Seite

AU COIN DE RUE 2 – 3, RUE SPINTAY VERVIERS

SENSATIONELLER AUSVERKAUF

VOR DEM UMBAU

Die Geschäftslokale müssen in kürzester Zeit frei sein

Nur NEUE WARE zu Schleuderpreisen

Mäntel reine Wolle ab 495 F		Mäntel mit echter Pelzgarnitur 895 F		Kleider reine Wolle ab 195 F	
	Anzüge für Herren ab 795 F		Überzieher für Männer ab 795 F		Anzüge für Kinder ab 195 F

Die Stille Stunde

Der Mantel des Monsieur Martin

war der erste wirkliche kalte Nomembertag, und Henri Martin, dem bis für die täglichen Spaziergänge über Montparnasse–Friedhof noch die njoppe genügt hatte, trug heute nen dicken, weiten, warmen Ulster.. bißchen roch er noch nach Motten–

Monsieur Martin liebte vor allem den des Friedhofs. Er ging durch das lke Laub des Mittelweges, der Avete Thierry, vorbei an dem Sarkophag s Komponisten Cesar Franck mit dem edaillonbildnis von Rodin, vorbei m abe irgendeines Präfekten, dem Millet te Büste gesetzt hatte, vorbei an der abstätte des Schriftstellers Guy de upassant.

wo die Avenue Transversale Avenue Thierry kreuzte, standen einge Denkmäler und einige Bänke. Kronen der hohen Pappeln hing graudunstige, tiefe Herbstnebel. Es fiele vom Himmel sprühender gen herab, der die Erde niemals hen würde, Henri Martin setzte

Denkmäler galten den im Kriegebliebenen Soldaten und den im Beverunglückten Feuerwehrleuten von rts. Mr. Martin war froh, daß er den ster genommen hatte. Es war kalt. saß einer neben ihm, der jünger r als er.

„Sie gestatten doch, daß ich mich zu setze, Monsieur?"

„Erlauben Sie mir, Ihre Zigarre weiterrauchen, Monsieur? "

„Warum wollen Sie das?"

„I h habe heute noch nichts gegessen, Monsieur. Mein Magen brüllt! Doch es ist gleichgültig, was ich ihm anbiete. Rauch ist ohnehin alles in der Welt."

„Bitte", sagte Henri Martin und gab dem anderen den Rest seiner noch glimmenden Zigarre. Dann sah er, daß der junge Mann an seiner Seite keinen Mantel trug, daß die Ellenbogen aus den Aermeln des Jacketts herauskamen und daß die Hosen seines Anzuges dünn waren wie eine zerlesene Zeitung. „Frieren Sie nicht?" fragte er.

„Ein wenig", sagte der andere. „Wie sich's gehört für einen Menschen, dem das Schicksal böse mitgespielt hat. Verstehen Sie's richtig, Monsieur, es ist nicht meine Absicht, zu klagen. Ich lebe ja. Und jeder Tag ist ein neuer Tag, und jeder neue Tag beweist dem Lebenden, daß er nicht tot ist wie die dort drüben. Ich bin eben gescheitert, vagabundiere noch ein bißchen herum — aber ich lebe."

Henri sah zu den Denkmälern der toten Söhne hinüber. Wie jeden Tag. Und er dachte an Marcel.

Dann stand er auf, zog seinen Mantel aus, legte ihn auf die Bank und sagte: „Es wird Ihnen gut tun, nehmen Sie ihn nur!" Und ging seines Weges, in nördlicher Richtung, an der Grabstätte des Bildhauers Bartholdi vorbei und weiter in den Nebel hinein und in das welke Laub des Montparnasse–Friedhofs

Als Monsieur Martin von seinem täglichen Rundgang wieder zurückkam zu den Denkmälern der im Kriege gebliebenen Soldaten und der im Beruf verunglückten Feuerwehrleute, saß der junge Mann, dem er seinen Mantel gegeben hatte, nicht mehr auf jener Bank. Aber statt seiner hockte dort eine alte Frau weißhaarig und welk, und die trug Henri Martins Mantel.

Er setzte sich zu ihr.

Er fror. Es war wirklich schon sehr kalt. Morgen würde er wieder seine Joppe anziehen. „Sie werden sich den Tod holen", hörte er die Alte sagen. Er sah sie an und lächelte. Sie sagte. „Ich werde Ihnen diesen Mantel hier geben, Monsieur. Ich besitze ihn seit zehn Minuten, aber es ist wohl nicht nötig, daß ich mich erst an ihn gewöhne. Ein vornehmer, junger, edler Herr hat ihn mir geschenkt. Kommen Sie, nehmen Sie ihn!"

„Nein, nein!" erwiderte Henri Martin. „Ich habe daheim mehr als ein Dutzend Mäntel", sagte er. Aber das war eine Lüge. Er stand auf und ging zurück zum Eingang des Friedhofs, vorbei an den Grabstätten von Guy de Maupassant, dem Präfekten und dem Komponisten Cesar Franck. Und wenn die Nebelfetzen nach den fallenden Blättern griffen, hörte es sich wie Musik an, wie Harfenspiel.

Die Alte saß noch immer auf der Bank und sah zu den Denkmälern der toten Söhne hinüber. Sie dachte an Pierre.

TRÖSTLICHE WORTE

Ermiß die schmale Spanne,
Doch miß sie nicht zu klein,
Die zwischen Wieg und Bahre
Mag unser sein!

Es wölbt ein hoher Himmel
Sich über allem Leid.
Wo Worte sich versagen,
Heilt still die Zeit.

Aus aller Not des Herzens
Führt doch ein Weg ins Licht.
Vertrau dem Grenzenlosen
Nur still und schlicht

Es muß die Welt noch dauern,
Wenn unser Herzschlag schweigt.
Aus aller Nächte Dunkel
Ein Morgen steigt.

Hans Bahrs

Gottesdienstordnung

PFARRGEMEINDE ST.VITH

Sonntag, 8. November 1959

6.30 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Familie Veiders–Simons,

8.00 Uhr: Jgd. für Bertha Graf–Schwerm

10.00 Uhr: Hochamt für die Pfarre und die Leb. und Verst. Mitglieder des Streichorchesters,

2.00 Uhr: Christenlehre. Danach Andacht und sakr. Segen.

Montag, 9. November 1959.

6.30 Uhr: Für Peter Koch, seitens der Nachbarn,

7.15 Uhr: Jgd. für Josef Thyssen

Dienstag, 10. November

6.30 Uhr: Jgd. für den Gefallenen Anton Niehsen und dessen Vater,

7.15 Uhr: Für die Gefallenen Peter und Franz Hocke,

Mittwoch, 11. November

6.30 Uhr: Jgd. für Barb. Cürtz geb. Reuter,

7.15 Uhr: Für die Verst. der Fam. Wiesemes–Backes,

9.00 Uhr: Für die Gefallenen der beiden Weltkriege seitens der F. N. I. St. Vith.

Donnerstag, 12. November

6.30 Uhr: Jgd. für Alfred Marquet,

7.15 Uhr: Zu Ehren des hl. Jud. Thad. nach Meinung der Familie Mathey–Proehs

Freitag, 13. November

6.30 Uhr: Für die verst. Mitglieder der Marienlegion,

7.15 Uhr: Jgd. für Maria Schiltz geb. Koch

Samstag, 14. November

6.30 Uhr: Zu Ehren des hl. Vitus m bes. Anliegen (Ou.)

7.15 Uhr: Für Peter Thelen, der vor 3 Wochen im Alter von 81 Jahren im Kr. Mörs am Niederrhein gestorben ist.

3.00 Uhr Beichtgelegenheit.

Das Leben ist vergänglich

Das Antlitz des Todes wird dem Menschen unserer Zeit verschleiert. Darum sind Leichenzüge in den Städten nicht erlaubt; der Tote wird im Auto rasch und unauffällig zum Friedhof gebracht, wo sich erst zum Begräbnis die Freunde sammeln. Leichenzüge hindern den Verkehr! Und wie gut wäre es, wenn die turbulente Betriebsamkeit der Stadt einmal angesichts des Todes eine Minute zum Stillstand käme, eine Minute nur der Besinnung an einer Straßenkreuzung, wo das Auto mit dem ungeduldig auf seine Uhr schauenden Geschäftsmann anhalten müßte. Vielleicht schaut der Mann von seiner Uhr dann doch einmal auf zu dem Sarg und wird daran erinnert, daß auch seiner Geschäftigkeit einmal ein Ende gesetzt wird.

Vielleicht ist die Hetze, die man gern „Lebensgier" nennt, gerade das Gegenteil, eine unbewußte und sicher ungewollte Todesursache! Jeder Schritt, den wir tun, führt uns dem Grabe näher, und je mehr wir eilen, je mehr wir unsere Kräfte aufzehren in ungezügelter Hast, desto rascher werden wir verbraucht sein, desto eiliger stürmen wir dem Tode zu. Mit geschlossenen Augen gehen wir voran und schreien „Leben" und tun so, als gäbe es keinen Tod.

Aber auf allen Wegen kannst du die Stimme des „Memento mori" vernehmen, leise oder erschreckend nahe. Tritt an die Scheiben einer Totenkapelle auf einem bayerischen Friedhof und du findest überall die Toten dort zur Schau gestellt mit ihrem sillen, geschlossenen Antlitz und den wächsernen Händen, die nichts mehr halten. Aber erschrick nicht, wenn du dir im ungewissen Licht, ehe du noch den Toten siehst, plötzlich selbst in der spiegelnden Scheibe erscheinst. So, wie du dich da erblickst, wärst du, angefüllt mit Verwunderung vor dem Unbegreiflichen, wenn du jetzt stürbest. Es wird im Antlitz deines Todes alles aufbewahrt, unveränderliche Maske. Heute noch ist alles bewegt und im Fluß und morgen schon Form und Ewigkeit.

Der Augenblick unseres Hinübergehens entscheidet für die Ewigkeit. Darum müßte unser ganzes Leben auf diesen Uebergang gerichtet sein. Dann finden wir für all unser Tun die große Richtung, wenn wir abirren, die sichere Korrektur.

Wir können nach unserem Tode — möglich etwas anders sein, als war wir hier geworden. Wer die Schwere überwand und seinem Geist Heimat im Reich des Geistigen gab, wird sich zu den himmlischen Geistern aufschwingen. Und wen hier die Liebe zu Gott führte, wird einmal am Herzen Gottes ruhen dürfen.

Nichts in der Welt vergeht. Alles wandelt sich. Wohin sollte es auch vergehen, wie wäre ein Nichtsein möglich im unendlichen Sinn! Wenn schon von der in allen Dingen wirkenden Energie nichts verlorengeht, wie sollte die fühlende, gläubige, schöpferische und liebende Seele verlorengehen! Wächst sie nicht schon hier in einer unablässigen Entwicklung? Wir aber fühlen, daß sie hier nicht zu Ende wachsen, daß sie erst im Garten der Ewigkeit ihre Reife finden kann.

Selig sind, die überwinden . . .

Copyright bei Aug. Sieber, Eberbach a/Neckar

Roman von Erich Ebenstein

„Das kann man gar nicht wissen. So s kommt oft über Nacht. Vor einem onat noch hätten wir uns ja auch nicht men lassen, daß ich je nach Rotky er Hamhof geladen sein würde. Und — kurz, man muß vorbereitet sein. ich bin es leider nicht. Aber wenn das Geld für die Tischgarnitur bekomme, die ich jetzt sticke, dann kaufe mir bestimmt ein schönes, neues du es nur weißt!"

„Dagegen wird ja niemand etwas einwenden haben. Da du dies neue Kleid noch nicht hast und dein selbstverdientes Geld auch bisher schon zumeist Kleidern anlegtest . . ."

„Soll ich etwa als Vogelscheuche herlaufen? Oder in den paar „praktischen" Fähnchen von der billigen Hausschneiderin, die Mutter für ausreichend ? Ja–das könnte euch so passen . . ."

nus umarmte sie lachend. „Aber nes — du bist ja ganz wild heute! verstehe doch nichts davon, hättest mir aber ein Wort gesagt, so würde dir mit Vergnügen ein neues Kleid haben — du weißt ich habe Er–

„Du bist ein Engel, Magnus! Aber st du das wirklich? Soll das ein Versprechen sein?"

„Selbstverständlich, kleiner dummes dchen! Mit Wort und Handschlag! nun komm und laß uns für heute s Passendes aussuchen. Ein Abendkleid geht keinesfalls, wenn wir doch zum Mittagessen geladen sind! Halt— da haben wir gleich das richtige!" Er zog ein zartes, weißes Kreppkleid mit Spitzenbesatz unter den ausgelegten Gewändern hervor. „Das ziehst du an, Kleines! Ich erinnere mich genau, es steht dir entzückend . . . ."

„Aber es ist so furchtbar einfach!"

„Eben darum. Je einfacher, desto hübscher und passender für ein junges Mädchen. Ingrid trägt auch stets ganz einfache Kleider."

„Ja — aber sie ist dabei so wunderschön!"

„ Das bist du auch, Schwesterlein, in deiner Art! So, und dazu nimmst du dein Goldkettchen mit dem Amethystenanhänger, den ich dir einmal schenkte. Dann wirst du mit deinem lockigen Haar den großen, dunklen Augen und deinem feinen Gesichtchen wie eine kleine Prinzessin aussehen!"

„Glaubst du . . .?"

Lia Arland starrte zweifelnd in den Spiegel, der ihr Bild wiedergab. Sie konnte sich beim besten Willen nicht schön, sogar nicht einmal hübsch finden. Und wäre doch so brennend gern schön gewesen — gerade heute. — Ob sie Magnus erzählen sollte, warum sie gerade heute schön sein wollte — und warum sie schon seit dem Morgen dies dumme, stürmische Herzklopfen hatte, das sie gar nicht zur Ruhe kommen ließ? — Niemand wußte bisher darum. Aber vor ihrer Seele stand es beständig und stand dort wie ein teurer, kostbarer Schatz, von Schweigen behütet. —

Vor einem Monat war es gewesen. Lia saß mit einer Freundin im Uraniasaal von Schwanfelde, wo ein durchreisender Gelehrter über „die Kunst der Renaissance" vortrug. Da hatte sie plötzlich das Gefühl, als starrte sie jemand fortwährend aus einer Ecke des, der erläuternden Filmbilder wegen verdunkelten Saales an. In der nächsten Pause, als es hell wurde, wagte sie einen kurzen Blick nach der betreffenden Ecke und — erschrak. Dort stand wirklich ein großer blonder Herr an die Wand gelehnt und blickte unverwandt nach ihr hinüber. Den Bruchteil einer Sekunde lang kreuzten sich ihre Blicke, und beide wurden rot. Jawohl — auch er, sie hatte es ganz deutlich gesehen. Dann war er plötzlich aus dem Saal verschwunden. Aber als es wieder dunkel wurde, und der Vortrag seinen Fortgang nahm, fühlte Lia seinen Blick abermals auf sich ruhen, sodaß sie ganz nervös wurde.

Die Freundin wohnte ganz in der Nähe. Man verabschiedete sich gleich nach dem Vortrag, und Lia mußte den Weg nach Heimdiele hinaus, der etwa zwanzig Minuten betrug, allein fortsetzen. Es war noch nicht sehr spät, kaum sieben Uhr, aber bereits dunkel. Das letzte Stück führte durch eine lange, wenig belebte Gasse.

Hier war es, wo Lia plötzlich Schritte hinter sich hörte, und gleich darauf tauchte eine hohe Männergestalt neben ihr auf: Der Unbekannte aus dem Vortragssaal. Was er sagte, verstand Lia nicht, denn sie war so erschrocken, daß ihr das Blut in den Ohren sauste und das Herz wie närrisch klopfte. Nie bisher hatte ein Mann gewagt, sie anzusprechen, obwohl sie öfter allein und auch zu später Stunde den Weg von der Stadt nach Hause zurückgelegt hatte. ‚Arme Mädchen haben keine Diener oder Stubenmädchen zur Begleitung, sondern müssen lernen, sich selbst zu beschützen', hatte Frau Sabine ihrer Tochter oft gesagt und Lia fand das ganz selbstverständlich.

Aber nun — sie vermochte keinen Laut herauszubringen, beschleunigte nur den Schritt, lief fast. — Im Lichtschein einer Laterne warf sie ihrem Verfolger einen flehenden, beschwörenden Blick zu, wie ein gehetztes Wild, das um Gnade bittet. Und es mußte wohl so viel Entsetzen in diesem Blick gelegen haben, daß er ganz erschüttert davon wurde, denn er blieb plötzlich stehen, ergriff aber zugleich ihre Hand und streichelte sie beruhigend.

„Aber, um Gotteswillen, mein Fräulein, ich glaube gar, Sie fürchten sich vor mir! Und es ist doch nur die fabelhafte Aehnlichkeit, die Sie mit dem Bild der Mona Lianora Battistini haben, die den Wunsch in mir erweckte, Sie zu fragen, ob Sie aus Italien stammen und vielleicht mit der Familie Battistina verwandt sind — und nun habe ich Sie so erschreckt — ich bitte tausendmal um Vergebung. Was müssen Sie denken von mir? Aber bei Gott — nichts anderes war in mir, als das Staunen über diese unglaubliche Aehnlichkeit. . ."

Lia beruhigte sich allmählich. — Nichts als Offenheit und Güte sprach aus diesem Männerantlitz, dessen Blick sie halb gerührt, halb besorgt umfing. Sie murmelte ein paar Worte und ging. Er machte keinen Versuch mehr, ihr zu folgen.

Ein paar Tage später sah sie ihn durch das Schaufenster eines Ladens, in dem sie Einkäufe machte, wieder und erfuhr aus einer zufälligen Bemerkung Nebenstehender, daß es Doktor Arved Berzelius, der einzige Sohn des alten Kurhausbesitzers Anton Berzelius, war.

Und nun sollte sie ihn heute wieder begegnen — und konnte in sich nicht zur Klarheit darüber gelangen, ob dieses Wiedersehen ihr etwas Freudiges oder etwas Peinliches bedeutete.—

Sie war ans offene Fenster getreten und träumte vor sich hin. Und sie beschloß, Magnus doch lieber nicht von dem Vorspielung zur heutigen Begegnung zu sagen.

Er achtete auch nicht weiter auf die plötzlich schweigsam gewordene Schwester. Auch er war unruhig und erregt, und je näher die Stunde des Aufbruchs nach Schloß Rotky rückte, desto deutlicher wurde das leise Bangen, das ihn erfüllte.

Die Mutter kam nicht heim, „obwohl die Geschwister fast bis Mittag auf sie warteten, und da es höchste Zeit war, wenn sie nicht zu spät kommen wollten, brachen sie auf.

Lia war endlich ins klare über ihre Empfindung gekommen. Im Augenblick, als sie die Halle von Rotky betraten und der alte Waldner sie anmelden ging wußte sie plötzlich: Es war Angst, was sie erfüllte und so unruhig machte. Ganz gemeine, feige Angst, daß Dr. Berzelius durch irgendein Wort oder eine überraschte Miene erraten könnte, daß sie einander bereits einmal gesprochen hatten.

Aber diese Angst erwies sich nachher als grundlos. Er zuckte mit keiner Wimper, als er Lia vorgestellt wurde und tat so vollkommen fremd, daß sie sich indem Wahn wiegte, er habe sie tatsächlich nicht wieder erkannt oder den Vorfall längst vergessen.

DAS RUNDFUNKPROGRAMM DER WOCH

NACHRICHTEN

BRUESSEL 1: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter- und Straßendienst). 12.55 (Börse), 13.00. 16.00 (Börse), 17.00, 19.30. 22.00 und 22.55 Uhr Nachrichten

LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30 13.00, 19.15, 21.00, 22.00. 23.00 Nachrichten

WDR Mittelwelle: 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 8.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45 und 24 Uhr Nachrichten

UKW West: 7.30, 8.30, 12.30, 17.45, 20.00 und 23.00 Uhr Nachrichten.

Sendung in deutscher Sprache für die Bewohner der Ostkantone: 17.20 bis 17.45 (Sender Namür).

BRÜSSEL I

Sonntag, 8. November

6.35, 7.05, 8.10, Schallplatten, 10.00 Opernwunschkonzert, 11.00 Das Forum des Schallplattenfreundes, 12.00 Landfunk, 12.20 Kino, Klatsch und Musik, 13.15 bis 17.05 230 Minuten Musik und Sport, dazw. 16.00 Fußballreportage, 17.05 Soldatenfunk, 17.30 Sportergebnisse, 17.45 Festspiele in Montreux, Konzert, 19.00 Kath. religiöse halbe Stunde, 20.00 Musik aus Filmen, 20.30 Grand Prix 1960, 21.45 Neuheiten, 22.10 Lachen ist gesund, 22.35 Brüssel bei Nacht, 23.00 Jazz,

Montag, 9. November

6.45 Morgengymnastik, 7.05 und 8.10 Morgenkonzert, 9.10 Tschaikowsky, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Concert aperitif, 13.15 Intime Musik, 14.20 Tschaikowsky-Konzert, 15.30 G. Ulmer, 15.40 Feuilleton, 16.05 Musik zum Tee, 17.10 Leichte Musik, 17.20 Klavierkonzert, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Der volkstümliche Roman, 21.00 Musik zu allen Anlässen, 22.10 Jazz in blue.

Dienstag, 10. November

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Orchester des franz. Rundfunks, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Der Klavierclub, 12.30 Tennis-Chansons, 13.15 Serie rose, 14.45 Radio-Orchester E. Donneux, 15.30 A. Schweizer spielt, 15.40 Feuilleton, 16.05 Tänzerische Rhythmen, 17.10 Roger Louis und sein Ensemble, 17.20 Schallplatten für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Aktuelle Schallplattenrevue, 20.00 Das große Sinfonie Orchester, 21.45 Melanges, 22.10 Freie Zeit.

Mittwoch, 11 Nowember

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Bachkantaten, 10.00 Großes Konzert, 10.55 Huldigungsfeier zum 11. November, 12.00 Tetes d'affiches, 12.15 Keiner Ball für Großmama, 12.30 Musikbox, 13.15 Kleine bevorzugte Klassikerstücke, 14.15 Belgische Musik, 15.15 Die Chöre des INR 15.30 C. Seeman am Klavier, 15.40 Feuilleton, 16.05 Musik zur Erholung, 17.05 Soldatenfunk, 17.30 Schallplattenkonkonzert, 18.00 Le Relais sacre, 18.20 Konzert, 18.55 Die Musik der Guiden, 20.00 Komödie: Amphytryon 38, 22.10 Tanzmusik, 23.00 Musikbox,

Donnerstag, 12. November

Bis 9.10 wie montag, 9.10 Der Komponist des Monats: Schumann, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Bonjour musique, 12.30 Chansons von damals, 12.45 Tiroler Volksmusik, 13.20 Bunte Sendung am Donnerstag, 14.30 Kleine Geschichte der Gitarre, 15.30 M. Amont singt, 15.40 Feuilleton, 16.05 Die Kinderecke, 16.30 Orchester H. Segers, 17.10 Leichte Musik, 17.20 Chor aus Lausanne, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Das vierblättrige Kleeblatt, 22.10 Freie Zeit.

Freitag 13. November

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Concertos und Virtuosen, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Concert aperitif, 13.15 Radio-Orchester G. Bethume, 14.03 Schallplatten für die Kranken, 15.00 Belgische Musik, 15.40 Feuilleton, 16.05 Vergessene Opern, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 La vitrine aux chansons, 20.30 Festkonzert, in Prades, 21.30 Literarisches Rendezvous, 22.10 Aktuelle Schallplattenrevue.

Samstag, 14. November

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Kleine Geschichten für große Musik, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Landfunk, 12.15 P. Baud und seine Formation, 12.30 Was gibt es Neues? 13.15 Bel Canto, 14.20 und 15.00 Freie Zeit, 16.00 Disco-Club 17.10 Soldatenfunk, 17.30 Jugendsendung 20.00 „Le Boulet", 20.30 Int. Bel Canto Preis. Belg. Finale, 23.00 Große und kleine Nachtmusiken.

WDR Mittelwelle

Sonntag, 8. November

6.05 Frühmusik I, 7.05 Frühmusik II, 7.45 Landfunk, 8.00 Geistliche Musik, 9.15 Musik am Sonntagmorgen, 10.00 Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, 11.00 Die stille Stunde, 12.00 Sang und Klang I, 13.10 Sang und Klang II, 14.00 Kinderfunk, 14.30 Unter uns gesagt, 15.00 Ja oder nein, 15.45 Was ihr wollt 16.30 Fußballänderspiel Deutschland-Ungarn, 17.20 Was Ihr wollt II, 18.15 Joh. Brahms, 18.50 Lieder von Johannes Brahms, 19.30 Politisches Forum, 20.00 Günter Neumann und seine Insulaner, 20.40 Tanzmusik, 21.00 17 und 4, 22.15 Abenteuer der Zukunft, 23.00 Tanzmusik, 23.00 Peters Bastelstunde, 0.05 Jazz und Jazzverwandtes.

Montag, 9. November

5.05 Guten Morgen, 6.05 Frohe Musikannten, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Start in die Woche, 8.10 Musik am Morgen, 12.00 Zur Mittagspause, 12.35 Landfunk 13.15 Musik am Mittag, 16.05 Musik aus Spanien und Argentinien, 17.05 Lebendige Jugend, 17.30 Die Frau von heute, 19.20 Schillers Werke, 19.30 Sinfoniekonzert, 22.10 Der Jazz-Club, 23.00 Die klingende Drehscheibe.

Dienstag, 10. November

5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05 Klingender Morgengruß, 6.50 Morgenandacht 7.10 Frühmusik, 8.10 Morgenständchen, 12.00 Musik zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik zum Mittag, 16.05 Zum Tanztee, 17.45 Französische Operetten, 20.00 Theodor Heuss, 20.45 Kammerkonzert, 22.10 Seltsame Liebeslieder, 22.25 Ueber Geschmack läßt sich doch streiten, 23.15 Spiel mit Vieren 23.40 Die zweite von links. 0.10 Tanzmusik nach Mitternacht.

Mittwoch, 11. November

5.05 Fang's fröhlich an, 6.05 Frühmusik, 7.1 0Kleine Melodie, 7.45 Für die Frau, 8.10 Frohsinn am Morgen, 12.00 Musik zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 E. Kalman, 16.05 Heinrich Kaminski, 16.30 Kinderfunk, 17.05 Berliner Feuilleton, 17.35 Die illustrierte Schallplatte, 19.20 Giuseppe Verdi, 20.10 Wilhelm Tell, Von Friedrich Schiller, 22.10 Perséphone. 23.30 Swing and Sweet,

Donnerstag, 12. November

5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05 Mit Musik und guter Laune, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Frühmusik, 8.10 Musik am Morgen, 12.00 Heinz Rötter und sein Ensemble, 13.15 Musik am Mittag, 16.05 Filmmusik, 16.45 Das Hazy-Osterwald-Sextett spielt, 17.05 Kulturbrief aus Paris, 17.45 Kurt Wege spielt, 18.00 Bekannte Klavierstücke, 19.20 Welten des Glaubens, 19.30 Das Lied von der Glocke, 20.00 Schiller auf der Schaubühne des 20. Jahrhunderts, 22.10 Jazz, 23.10 Melodie zur Mitternacht.

Freitag, 13. November

5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05 Mit Musik in den Tag, 6.50 Morgenandacht, 8.10 Frohsinn am Morgen, 12.00 Musik zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 16.05 Klaviermusik über Volksweisen, 17.05 Junge Generation, 17.40 Jrome Kern, 19.20 Der Graf von Luxemburg, Operette, von Franz Lehar, 21.15 Filmspiegel, 22.10 Nachtprogramm, 23.10 Das neue Werk, 0.10 Gastspiel in der Nacht.

Samstag, 14. November

5.05 Aus den Federn aus dem Bett, 6.05 Zwischen sechs und sieben, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Vorwiegend heiter, 8.10 Musik am Morgen, 12.00 Mit Musik geht alles besser, 12.30 Landfunk, 15.30 Volksweisen aus der Eifel, 17.10 Swingtime, 18.00 Aus dem Papierkorb der Weltpresse, 19.30 Aus dem spanischen Liederbuch, 20.00 Eckart Hachfeld, 20.10 Schlagerparade, 22.45 Tanzmusik, 0.05 Nachtkonzert.

UKW WEST

Sonntag, 8. November

8.00 Zum Sonntag, 8.35 Musik am Sonntagmorgen, 9.00 Joh. Sebastian Bach, 11.00 Schöne Stimmen, schöne Weisen, 11.30 Romantische Ouvertüren, 12.00 Internationaler Frühschoppen, 12.45 Musik von hüben und drüben, 14.00 Das Orchester Hans Bund spielt, 14.30 Kinderfunk, 15.00 Zur Unterhaltung, 15.45 Sport und Musik, 16.30 Musik der Romantik, 18.00 Hermann Hagestedt mit seinem Orchester, 19.30 Zwischen Rhein und Weser,, 20.20 Singt mit uns, 21.10 Schiller in Tasmania, 22.00 Abendkonzert, 24.00 Tanz in die neue Woche.

Montag, 9. November

8.00 Bunte Reihe, 8.335 Morgenandacht, 8.45 Musik alter Meister, 9.30 Morgengruß, 10.00 Fröhlich fängt die Woche an, 11.30 Musik zur Unterhaltung, 12.00 W. A. Mozart, 12.45 Ländliches Ständchen, 13.15 Peter Tschaikowsky, 14.00 Operettenmelodien, 15.05 Künstler in Nordrhein-Westfalen, 15.45 Wir machen Musik, 17.55 Vesco D'Orio mit seinem Ensemble, 18.15 Kammermusik, 19.00 Jazz-Informationen, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.30 Auf dem Weg zur Feldherrnhalle, 21.15 Ein Gespräch zu dritt mit viel Musik.

Dienstag, 10. Nowember

8.00 Das Orchester Hans Bund spielt, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik der Ostkirche, 9.30 Kleine Handwerksmusik0, 10.00 Gute Bekannte, 11.30 Helmut Zacharias, 12.00 Französische Barockmusik, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Blasmusik, 15.05 Hausmusik, 15.25 Kinder singen zum Martinstag, 15.45 Die Wellenschaukel, 18.15 Eduard Künneke, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Amerikanische Unterhaltungsmusik, 20.45 Das Porträt: Abraham Lincoln, Hörspiel, 22.00 In kleiner Besetzung. 23.05 Erwin Lehn.

Mittwoch, 11. November

8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Lebensfreude, 9.30 Heitere Kammermusik, 10.00 Mit Schwung und guter Laune, 11.30 Kurt Rehfeld, 12.00 Für Freunde des Akkordeons, 12.45 Musik am Mittag, 14.00 Chorkonzert, 15.05 Kirchenorgeln unserer Heimat, 15.30 Joh. Sebastian Bach, 15.45 Die ganze Welt ist Himmelblau, 17.15 Eine gut gebratene Gans, 17.55 Das Orchester HansBund spielt, 18.30 Abendkonzert, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.30 Zum Elften im Elften, Die neuen Karnevalslieder, 22.25 Ja oder Nein, der Funklotterie, 23.05 Karnevalsklänge.

Donnerstag, 12. November

8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Kammermusik, 9.30 Lieder und Tänze aus dem Bergischen Land, 10.00 Musik am Vormittag, 11.30 Unterhaltungsmusik, 12.00 Franz Schubert, 12.45 Kunterbunte Mittagsstunde, 14.00 Mit Musik und guter Laune, 15.45 Ganz unter uns, 18.00 Spielmannsmelo 18.30 Spielereien mit Schallplatten, Zwischen Rhein und Weser. 20.15 rettenkonzert, 22.30 Friedrich Sm 23.05 Das zärtliche Klavier, 23.15 musik,

Freitag, 13. November

8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenand 8.45 Musik am Morgen, 9.30 An Fjorden und Schären, 10.00 Zur Un haltung, 11.30 Sir Thomas Beecham giert, 14.00 Jugend musiziert, 15.05 Podium, 15.45 Die Freitagnachmitt Melodie, 17.55 Ein kleines Konzert, Leichte Mischung, 19.00 Achtung Auf me! 19.30 Zwischen Rhein und W 20.15 Männerchor, 20.30 Stamm 21.00 Paul Temple und der Fall Spe 22.00 Gisela reist um die Welt, Gerhard Gregor spielt auf der F orgel, 23.05 Tanz vor Mitternacht,

Samstag, 14. November

8.00 Musik. Intermezzo, 8.35 Morgen dacht, 8.45 Schönsteiner Schloßm 8.55 Gradus ad Parnassum, 9.30 F Wochenende, 11.30 Chormusik, Blasmusik, 12.45 Musik nach Tisch, Kinderfunk, 14.30 Was darf es 16.00 Lieder und Tänze aus Tirol, Joseph Haydn, 18.15 Zum Abend, Geistliche Abendmusik. 19.15 Der k Sandmann bin ich, 19.30 Zwi Rhein und Weser, 20.15 Tanzmusik, Nachtflug der Vögel, 21.50 Rhyth für dich, 23.05 Zwischen Tag und T 24.00 Wiener Klassik.

FERNSEHEN

BRÜSSEL u. LÜTTICH

Sonntag, 8. November

15.00 Sportreportage und Ergebnisse, 19.00 Film von den Olymp. Winterspielen in Cortina 1956, 19.30 O. Henri, 20.00 Großer Wettbewerb, 20.35 Karussell. Variété, 22.15 Die Jugendkriminalität, Anschließend Tagesschau.

Montag, 9. November

19.00 Sportsendung am Montag, 19.30 Kunst und Zauberei in der Küche, 20.00 Tagesschau, 20.25 Großer Wettbewerb, 20.35 Variété, 21.30 En direct de... 22.15 Tagesschau

Dienstag, 10. November

19.00 Automobil-Magazin, 19.30 Magazin des Flugwesens, 20.00 Tagesschau, 20.35 Der Richter von Malta. Theater, 22.05 Große Interpreten, 22.35 Tagesschau.

Mittwoch, 11. November

15.00 Hockeyspiel Belgien-Frankreich, 16.20 Kinder und Jugendsendung, 19.00 Filmreportage: Waffenstillstandstag, 19.30 Jugendsport, 20.00 Tagesschau, 20.30 Film: Au grand balcon, 22.00 Lektüre für alle, 22.50 Tagesschau.

Donnerstag, 12. November

17.00 bis 20.00 Kinder- und Jugendsendung, 19.45 Internationales Jugendmagazin, 20.00 Tagesschau. 20.35 Tele-Match, 21.35 Brüsseler Sechstagerennen, Schluß. Anschl. Tagesschau.

Freitag, 13. November

19.00 Landwirtschaft 60, 19.00 Tintillabulle, 20.00 Tagesschau, 20.35 Die Zeit und die Werke, 22.30 Tagesschau.

Samstag, 14. November

13.50 Aus Amsterdam: Auskunft von St. Nikolaus, 14.50 Rugbyspiel Paris-London, 19.00 Das Denken und die Menschen, 19.30 Das Zirkuskind, Feuilleton, 20.00 Tagesschau, 20.35 Maria Stuart. Nach F. Schiller, 22.30 Basketball Frankreich-Tschechoslowakei. 23.15 Tagesschau.

LANGENBERG

Sonntag, 8. November

12.00 bis 13.00 Der Internationale Frühschoppen, 14.30 bis 15.00 Kinderstunde: Corky und der Zirkus, 16.00 Internationales Schwimmfest, 17.00 So weit die Füße tragen, Ein Fernsehfilm. 18.15 bis 19.00 Fußball-Länderspiel Ungarn-Deutschland, 2. Halbzeit, 19.00 Hier und Heute, 19.30 Wochenspiegel, 20.05 Zwischen Sommer und Winter, 20.40 Akt mit Geige, Lustspiel.

Montag, 9. November

Wassermann, 17.25 Jugendstunde, Albrecht Dürer, 17.50 bis 18.00 Vom 17.00 Kinderstunde: Der Vertrag mit dem Umgang mit Hunden, 20.00 Nachrichten, Tagesschau und Wetterkarte, 20.25 Senkrecht starten und landen, 21.00 Spiel mit Vieren, mit einer Dame und drei Buben, 21.30 Der Fall Charles Darwin.

Dienstag, 10. November

17.00 Zehn Minuten mit Adalbert Dickhut, 17.10 Jugendstunde: Wir basteln mit Wolfgang Kreutter, 17.30 bis 18.00 Sankt-Martins-Fahrt, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten, Tagesschau, 20.20 Friedrich Schiller, Stationen eines Lebens und eines Werks, 21.50 Johann Sebastian Bach,

Mittwoch, 11. November

17.00 Kinderstunde: Schwan kleb an. 17.10 bis 18.00 Für die Frau: Unsere Küche, vorgestern und heute, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten, Tagesschau und Wetterkarte, 20.25 Lebendigs Weltall: Sterne erzählen ihre Geschichten 20.55 Wer nicht hören will, muß fernsehen. 21.30 Unter uns gesagt.

Donnerstag, 12. November

17.00 Jugendstunde: Klasse 7 a filmt. 17.30 bis 18.00 Die Texas Rangers, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten, Tagesschau, 20.20 Paradies trotz kleiner Fehler, Unterwandern die Deutschen das Tessin? 21.00 Peripherie von Frantisek Langer,

Freitag, 13. November

17.00 bis 18.00 Zu Gast bei Marion und Michael, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten, Tagesschau und Wetterkarte, 20.25 Bericht vom Sonderparteitag der SPD, 20.40 Eva und ihre Kleider, Eine getanzte Modegeschichte 21.25 Vorhang auf. Feuilleton, 21.55 Judo-Länderkampf Deutschland-Italien.

Samstag, 14. November

14.00 Die Woche – Hier und Heute, 15.00 Meisterschaftsspiel München-Offenbach, 17.15 Die Abiturientin, Von Ladislas Fodor, 18.45 Hier und Heute 20.00 Tagesschau, 20.00 Quiz ohne Titel, Anschl. das Wort zum Sonntag.

LUXEMBURG

Sonntag, 8. November

17.02 Schwarzer Tiger – 18.30 Rin tin, 19.00 Glückwünsche, 19.05 All Interessantes, 19.25 Orchester Ma vani, 19.55 Psychoroskop, 20.00 N vom Sonntag, 20.15 Mord auf K Film, 21.45 bis 22.15 Neues vom

Montag, 9. November

19.17 Glückwünsche, 19.20 Humor Charlot. 19.35 Aktueller Sport, Psychoroskop, 20.00 Tagesschau, Foret de l'Adieu, Ein Film, 21.50 ist das? 22.20 bis 22.35 Tagesschau

Dienstag, 10. November

19.15 Programmvorschau, 19.17 Glü wünsche, 19.20 Die Pinguin-Insel, Beliebte Künstler, 19.58 Wettervor sage, 20.00 Tagesschau, 20.20 In Blaises Abenteuer, Kriminalfilm, Beliebte Künstler. 21.20 Catch, Konzert des Großen Orchesters, bis 22.20 bis 22.35 Tagesschau.

Mittwoch, 11. November

18.47 Jungle Jim: Der Schatz der In 19.15 Glückwünsche, 19.20 Rezepte, Au Jardin des Mamans, 19.55 Psy roskop, 20.00 Tagesschau, 20.20 Les de Zappy, 20.50 Bill Hickock, 22.10 22.25 Tagesschau.

Donnerstag, 12. November

17.02 Schule schwänzen, Kinderfer hen, 19.20 Glückwünsche, 19.25 Abendteuer: Zum Tode verurteilt, Psychoroskop, 20.00 Tagsschau, Variétés, Varietes, 20.50 Ein Heirats trag, 21.20 Neues aus der Wissens 22.00 bis 22.15 Tagesschau.

Freitag, 13. November

19.17 Glückwünsche, 19.20 Klub Freunde, 19.55 Psychoroskop, 20.00 gesschau, 20.20 Rendezvous in Lux burg, 21.00 Man kann es immer ve chen, Filmkomödie, 21.30 Catch, Paris mange son Pain, Kurzfilm, bis 22.20 Tagesschau.

Samstag, 14. November

17.02 Abenteuer in Kolorado, 18.12 kumentarfilm, 18.45 Amerikani Ballett, 19.00 Glückwünsche, 19.05 der Kamera bei den Tieren, 19.20 Sp vorschau, 19.40 Monsieur Football, Psychoroskop, 20.00 Tagesschau, Die verdammten Ferien, Film, 21.50 barett, 22.20 bis 22.35 Tagesschau.

DER PRAKTISCHE LANDWIRT

Garten und Kleintiere

Nach der Ernte

Unser Garten im November

Mit dem letzten fallenden Laub geht wieder ein Gartenjahr seinem Ende entgegen. Bis auf einige Gemüsearten und Hackfrüchte ist die Ernte vorbei, und wir müssen dabei leider feststellen daß in einigen Gebieten die Erträge infolge der Trockenschäden sehr unbefriedigend sind. Das betrifft auch die Obsternte, die teilweise um etwa 50 Prozent unter der Rekordernte des Vorjahres liegt. Wer in Anbetracht der Trockenschäden mit seinen Auswirkungen auf die Ernte den Garten nur als eine wirtschaftliche Angelegenheit betrachtet, der wird sehr resigniert das Gartenjahr beenden.

Zweifellos, wo im Gartenbau und in der Landwirtschaft die Existenz von den Erträgen abhängig ist, da hört aller Idealismus auf, wenn bei allem Fleiß die Erträge von Jahr zu Jahr weniger werden. Beim Liebhaber-Gartenbau sollte aber gleichbedeutend neben dem wirtschaftlichen Nutzen auch der ideelle Wert des „Nicht-Errechenbaren" stehen. Ernteverluste lassen sich dann leichter tragen! — Es heißt also, nicht die Hoffnung verlieren, sondern mit Sorgfalt das Land, die Bäume und Sträucher für den kommenden Winter vorbereiten.

Hierbei erübrigt sich in diesem Jahr eine Warnung vor zu nasser Bearbeitung des Bodens. Der richtige Zeitpunkt zum Graben oder Pflügen hängt in diesem Jahr vom Herbstregen ab, der hoffentlich reichlich fällt, damit die großen Feuchtigkeitsverluste im Boden wieder ausgeglichen werden. Wichtig ist bei der Bodenbearbeitung, in einem Anbauplan festzulegen, wo die starken Zehrer (Blattgemüse, Tomaten, Gurken) wachsen sollen. Wir können z. B. nicht Jahr für Jahr Kohl auf der gleichen Fläche anbauen. Die Erträge müssen nachlassen. Dazu kommt die Gefahr der Krankheitsübertragung bei gleichen Pflanzenarten, der wir durch Ausweichen auf neue Anbauflächen vorbeugen können. Sehr zweckmäßig ist eine Aufteilung des Gartens in fünf große Teile. Drei große Teile für den Fruchtwechsel, einen Teil für das Dauergemüse (Spargel, Rhabarber) und einen Teil für das Beeren- und Zwergobst. In die Anbauplanung wollen wir auch die hauswirtschaftlichen Wünsche einbeziehen. Wir lösen damit leicht die Frage: Lohnt sich noch der Gemüsebau?

Völlig verfehlt ist, nur in althergebrachter Weise den Garten zu bestellen und sich dem Anbau neuerer Pflanzenzüchtungen zu verschließen. Das gilt auch für das Qualitätsproblem beim Gemüse. Wissenschaft und Praxis arbeiten daran dem Verbraucher ein schmackhaftes und ernährungsphysiologisch hochwertiges Gemüse zu liefern. Für den Gemüsebauer ergibt sich deshalb die Schlußfolgerung, über beste Qualitäten den Konkurrenzkampf zu bestehen oder zugrundezugehen.

Neben den Boden- und Aufräumungsarbeiten sind ab Mitte November die Gemüsearten zu ernten, die nicht draußen bleiben. Ueberwintern können bei einer leichten Schutzdecke im Freien Wintermöhren, Sellerie, Porree, Meerrettich, Wurzelpetersilie. Grünkohl und Rosenkohl können ohne Schutz laufend aus dem Freiland verbraucht werden.

Im Obstgarten sind die letzten Früchte der Kernobstsorten zu pflücken und einzulagern. Das Obstlager muß laufend kontrolliert werden, wenigstens einmal in der Woche. Das Obst hält sich gut bei einer Temperatur von 2 bis 4 Grad über Null und bei einer etwa 80- bis 90prozentigen Luftfeuchtigkeit wobei eines natürlich vom anderen abhängt. In einem zu warmen Keller muß die Luft feuchter sein, wenn man Schrumpfungsverluste durch Verdunstung vermeiden will. Um besonders gut ausgewählte Früchte lange haltbar zu machen, wickelt man die Früchte in sauberes Seidenpapier und legt sie schichtweise in Kisten. Die obere Schicht wird mit trockenem geruchfreiem Torfmull bedeckt. Die Früchte halten sich dann, kühl aufbewahrt, bis in den Frühling und Sommer hinein in seltener Frische. Notwendig ist nach der Obsternte das Lockern des Bodens unter den Bäumen, der durch die Erntearbeiten meist sehr festgetreten ist. Gelockert wird am besten mit der Grabegabel, um die Wurzeln zu schonen. Frisch gepflanzte Bäume sind für eine Bedekkung der Baumscheiben mit Stallmist dankbar (Düngung und Frostschutz). Die Erdbeeren werden flach durchgehackt und mit verrottetem Dung belegt. Zweckmäßig ist ein etwas strohhaltiger Pferdedung, der sich locker auf die Pflanzen legt. Beim Kuhdung müssen wir darauf achten, daß das Herz der Pflanzen nicht zugedeckt wird. Weitere laufende Arbeiten sind der Schnitt an den Bäumen ud Sträuchern sowie das Entrümpeln der Obstanlagen. Letzteres wird vielfach aus falsch verstandener Pietät gegenüber alten Baumruinen nicht gründlich durchgeführt. Diese Nachsicht schafft mit die besten Schlupfwinkel für Schädlinge aller Art. Oft übersehen wir auch das Düngen der Obstgehölze. Beachten wir dabei, daß bei geschlossener Obstanlage die ganze Bodenfläche und bei einzelstehenden Bäumen die ganze von der Baumkrone bedeckte Fläche und einige Meter darüber hinaus gedüngt wird. Der beste Dünger ist gut verrotteter Stallmist oder Kompost. Eine einseitige Stickstoffdüngung ist unter allen Umständen jetzt zu vermeiden.

Im Ziergarten, wo nach dem ersten Frost die ersten Astern und Herbstchrysanthemen in ein braunes Einerlei verwandelt worden sind, muß ebenfalls der Boden umgegraben und gedüngt werden. Der Blütenertrag der Ziersträucher wird uns für diese Mühe reich entschädigen. Um beim Umlegen der Hochstammrosen ein Ausbrechen der Veredlung zu vermeiden, geschieht das Niederbiegen entgegengesetzt zur Okulierstelle. Die Kronen kommen in die Erde und die Stämme werden mit Fichtenreisig belegt. Mit trockenem Torfmull und Erde häufeln wir die niedrigen Rosen an. Der Rasen erhält nach dem ersten Frost eine Kopfdüngung mit verrottetem Stallmist, etwa einen Finger stark. Diese Decke schützt den Rasen im Winter. In der Pflege des Komposthaufens und der Gartengeräte wollen wir auch die Hege der Standvögel mit einschließen. Ihre Lebensbedingungen müssen wir erleichtern. Das heißt, nicht nur für eine gute und ausreichende Winterfütterung sorgen, sondern auch an Nistgelegenheiten denken.

Von der herbstlichen Grabearbeit

Jetzt den Kalkgehalt des Bodens in Ordnung bringen

Als eine der wichtigsten Arbeiten im Herbst gilt das Umgraben des Gartenbodens. Das Land geht dann in „rauher Scholle" in den Winter und bietet so dem Frost eine bessere Möglichkeit, tief in den Boden einzudringen und durch Sprengwirkung neue Nährstoffe zu erschließen. Auch die Winterfeuchtigkeit wird reichlicher aufgenommen als auf nicht gegrabenem Land. Das herbstliche Graben trägt also viel zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit bei. Einen wirklichen Erfolg bringt es aber nur auf abgeräumten Gemüse- und Blumenbeeten oder auf sonst unbestelltem Land.

Ueberall dort, wo Bäume und Sträucher, Stauden und Zwiebelgewächse mit ihren Wurzeln die Krume durchziehen, sollte im Herbst nicht gegraben werden. Uebt der Spaten auch hier sein Regiment aus, dann werden sehr viele Wurzeln abgestochen. Ein solcher Verlust kann durch die Vorteile des Grabens nicht aufgewogen werden. Ganz besonders gilt das für die offenen Baum- und Strauchscheiben unserer Obstgehölze. Nur in Ausnahmefällen ist ein Graben – dann aber mit einer Grabegabel! — im Wurzelbereich der Bäume vertretbar. Das kann z. B. der Fall sein, wenn wir jetzt den Boden für eine neu anzulegende Rasenfläche vorbereiten und dabei den Bäumen eine Vorratsdüngung in Form von Thomasmehl und Kalimagnesia auf die Grabesohle geben. Im übrigen aber bekommt es allen im Freiland verbleibenden Gewächsen viel besser, wenn der Boden nach höchstens flachem Aufreißen mit einem Grubber nicht in „rauher Scholle" liegen bleibt, sondern eine Decke aus lockerem Mulchmaterial erhält. Grüne Blätter, wie z. B. bei Erdbeeren oder manchen Stauden, dürfen damit nicht bedeckt werden, sonst tritt Fäulnis auf.

Bei der herbstlichen Bodenbearbeitung kommt es also darauf an, mit Verständnis vorzugehen. Wollen wir nun, wie es meist in Kleingärten der Fall ist abgeerntetes Gemüseland in Baumnähe graben, dann sollte nicht der Spaten, sondern die Grabegabel verwendet und mit Rücksicht auf die Baumwurzeln nicht zu tief und sehr vorsichtig gegraben werden. Stets ist dabei zu bedenken daß gerade unser Beerenobst und schwachwachsende Obstbäume flach wurzeln und Wurzelverletzungen, vor allem, wenn sie regelmäßig in jedem Herbst verursacht werden, die Gehölze schwächen.

Mit dem Graben verbinden wir gleichzeitig ein gewisses Düngen. Auf keinen Fall dürfen jetzt mineralische Volldünger gegeben werden, wie es hier und da leider empfohlen wird. Auch für die Anwendung von Humusdünger ist das Frühjahr am günstigsten. Im Herbst kommt es in erster Linie darauf an, die Struktur des Bodens zu verbessern. So sollte leichtem, sehr durchlässigem Boden in der gesamten Grabetiefe Lehm und Düngetorf (Torfmull ohne Nährstoffe) beigemischt werden. Zu schwerer schlecht durchlüfteter, kalter, nasser Boden erhält zetzt Zusätze von Sand und Düngetorf. Wenn wir das Gartenland in jedem Herbst in dieser Weise verbessern, dann haben wir schon in wenigen Jahren einen idealen, guten Gartenboden.

Außerdem ist jetzt der Kalkhaushalt des Bodens in Ordnung zu bringen. Wurde mehrere Jahre kein Kalk gegeben, dann ist das Land, da es jährlich Kalk verliert, säurekrank und nicht mehr leistungsfähig genug. In einem solchen Falle kommt eine Aufkalkung in Betracht. Leichtere Böden können bis zu 400 g-qm kohlensauren Kalk, mittlere Kulturböden bis zu 300 g-qm Mischkalk und schwere, humusarme, unkultivierte Böden bis zu 250 g-qm Aetzkalk erhalten. In allen anderen Fällen empfiehlt sich die Anwendung von Aetzkalk nicht, da er nach neueren Feststellungen humuszerstörend wirkt, den Boden also pulverig macht. Wo der Gartenboden sonst gesund und leistungsfähig ist, verzichten wir auf besondere Kalkgaben im Herbst und wenden im Frühjahr einen kalkhaltigen Humusvolldünger an, der dem Gartenbesitzer eine einfache und harmonische Volldüngung in einem Arbeitsgang gestattet. Aber auch sachgemäß zubereitete Komposterde eignet sich für eine vollwertige Grunddüngung.

Wo nun frischer Stallmist zur Verfügung steht und verwendet werden soll, muß er im Herbst flach untergegraben werden. Besser wäre es selbstverständlich, ihn zu kompostieren und dann nach einem längeren Verrottungsprozeß im Frühjahr als gute Misterde auf die Beete zu bringen. Wer sämtliche Dünger für den Garten kaufen muß, dem ist von der Beschaffung von Stallmist abzuraten, denn die Düngung hiermit stellt sich nicht nur mühevoller, sondern auch teurer, als wenn wir industrielle Handelsdünger verwenden. Vielfach gestatten sie uns auf Grund ihrer harmonischen Zusammensetzung eine bessere Pflanzenernährung als der Stallmist, der in unserer Zeit nicht mehr als der beste Dünger gelten kann. Frischer Stallmist ist außerdem im Garten nur bedingt anzuwenden. Keinesfalls darf er mit Kalk gleichzeitig gegeben werden. Wo wir im nächsten Jahr Wurzelgemüse säen oder pflanzen wollen, muß jegliche Gabe frischen Stallmistes unterbleiben. Denn er lockt die Gemüsefliegen verstärkt an, und wir bekommen in großem Umfange madige Mohrrüben usw.

Vor dem Graben breiten wir nun Verbesserungsmittel auf der zu grabenden Fläche aus. Kalk auf den abgetrockneten Boden und stets nur so viel, wie wir am selben Tage untergraben können.

Es genügt im allgemeinen, daß von Obstgehölzen nicht durchwurzelte Land einen Spatenstich tief zu wenden. Die Schollen werden möglichst nicht zerkleinert, aber alle sichtbaren Unkrautwurzeln ausgesammelt. Auch achten wir auf die weißlichen Engerlinge und braunen Drahtwürmer und vernichten sie.

Winterschutz im Garten

Nicht alle Pflanzen sind robust genug

Es ist zwar gelungen, dem Jahr im Garten sieben Jahreszeiten zu geben. Nicht gelungen ist aber, diese aus allen Teilen der Welt in unserem Garten geholten Pflanzen unseren – trotz milder Winter — immer noch ziemlich rauhen Klima anzupassen. Wir haben heute manchen Kindern Flores aus südlichen Breiten in unserem Garten Gastrecht gewährt. Damit haben wir als Gastgeber die Pflicht übernommen, für unsere Pflanzengäste zu sorgen und sie vor den Unbilden unseres Winters zu schützen.

Außerdem sieht ein Garten im Winter ziemlich kahl aus — selbst dann, wenn einige immergrüne Gehölze darin stehen. Deshalb kann eine geschlossene Winterdecke für den Garten nur von Vorteil sein. Am besten eignet sich Fichtenreisig, da es allen Anforderungen genügt – also schützt und luftig genung ist. Zweifellos erfüllen Kiefernzweige denselben Zweck, sehen aber nicht so schön aus. Voraussetzung für die Winterdecke des Gartens ist, die Stauden, für die der Winterschutz am notwendigsten ist, vorher herunterzuschneiden. Aber auch für überwinternde Jungpflanzen von Einjahrsblumen oder Gemüse oder für Obst- und Ziergehölze ist Reisig der ideale Winterschutz. Stallmist, Laub, Düngetorf und Kompost eignen sich nur für solche Stauden, die im Winter ganz einziehen, also für Pfingstrosen, Tränendes Herz oder Lilien, aber auch für Blumenzwiebeln. Allerdings läßt sich dieses Material nur benutzen, wenn die genannten Pflanzen in Gruppen für sich allein stehen. Im Haus- und Kleingarten wird dagegen Fichtenreisig der einzig brauchbare Schutz für Stauden sein.

Laub ist eine recht gute Winterdecke für Hortensien und Fuchsien; es wird etwa 20 cm hoch um die Basis der Pflanze gepackt. Ebenso lassen sich die Veredlungsstellen von großblumigen Alpenrosen auf diese Weise für den Winter schützen. Da Laub an freier Lage verweht werden kann, ist in solchen Fällen Düngetorf vorzuziehen. Rosen brauchen einen Winterschutz an der Veredlungsstelle. Buschrosen werden deshalb mit Erde angehäufelt. Hochstammrosen schneidet man ebenso wie Buschrosen im Spätherbst etwas zurück und biegt die Krone dann vorsichtig hinunter. Dort wird sie mit einer Astgabel festgesteckt und dann mit Erde beworfen oder mit Reisig eingedeckt. Kletterrosen sind ebenso wie Buschrosen anzuhäufeln. Die Triebe lassen sich am Gerüst durch eingehängtes Fichtenreisig schützen. Auch empfindliche, immergrüne Gehölze vertragen einen ähnlichen Schutz wie Alpenrosen.

Von den Obstgehölzen können Aprikosen und Pfirsiche an Spalieren mit eingehängtem Reisig geschützt werden. Erdbeeren vertragen gut eine Bodendecke aus Stallmist, Kompost oder Düngetorf. Allerdings muß das Herz der Pflanze dabei frei bleiben. Bei Gemüse ist zu unterscheiden, ob der Boden frostfrei bleiben oder das Gemüse geschützt werden soll. Für winterhartes und erntereifes Gemüse ist eine Laubdecke ratsam, um es auch an Frosttagen ernten zu können. Gemüse im Ueberwinterungsanbau dagegen erhält eine lockere Reisigdecke zum Schutz gegen Kahlfrost, häufige Temperaturschwankungen und vorzeitige, einseitige Erwärmung im Frühjahr.

Verschiedene Rosenkohl-Arten

Beim Rosenkohl ist im allgemeinen die Sortenauswahl nicht so groß wie bei den anderen Kohlsorten. Die hauptsächlichsten Sorten sind wohl „Fest und Viel", „Hilds Ideal und der Wilhelmsburger. Nach mehrfachen Anbauversuchen hat „Wilhelmsburger" den größten Vorzug. Vor allem ist er schnell wüchsiger als „Fest und Viel", so daß diese Sorte sich besonders als Nachfrucht eignet. Bei Verwendung starker Pflanzen ist ein Anbau bis Juli möglich. „Fest und Viel" muß demgegenüber mindestens 14 Tage gepflanzt werden. Die Sorte „Wilhelmsburger" stammt aus dem Hamburger Anbaugebiet. Die guteDurchzüchtung ist auch der wesentlicheGrund dafür, daß der „Wilhelmsburger" nach vielen Beobachtungen rund 50 Prozent über „Fest und Viel" liegt. Der einzige Nachteil der Sorte ist vielleicht der, daß sie nicht ganz so winterhart wie „Fest und Viel" ist.

Lämmer zu jeder Zeit

Von der Universität Cambridge wurden fünf Jahre hindurch Versuche mit einer neuen Hormontechnik durchgeführt mit dem Erfolg, daß die Schäfer jetzt die Lammzeit selbst wählen und wenn sie wollen, zwei Lammungen pro Jahr erzielen können. Bei den Versuchen wurde 96prozentige Befruchtung erreicht, wobei die übliche Hormoninjektion der Mutterschafe nach vier Tagen wiederholt wird. Gelegentliche Befürchtungen, daß die Mutterschafe durch die Injektionen leiden, wurden im Verlauf der ganzen fünf Versuchsjahre nicht ein einziges Mal bestätigt. Durch diese Hormontechnik ist es möglich, die Lammung auf eine kurze Zeitspanne zu konzentrieren.

In Haus und Hof

Schleppertyp bei Arbeitskräftenot

Der Einsatz von Landmaschinen macht Arbeitkräfte frei. Dies hört sich klar und unmißverständlich an. Und doch ist es nicht ganz richtig. Es ist eine Frage der Reihenfolge! In der Landwirtschaft ist es leider meist so, daß die Arbeitskräfte fehlen, und die Maschine schließt die schon bestehende Lücke. Wie wird es noch knapper, die Lücken noch größer. weitergehen? Die Arbeitskräfte werden Wer das erkennt, weiß, daß die nächste Maschine oder Ersatzbeschaffung dieser Entwicklung vorausgreifen sollte — vorausgreifen auch in ihrer konstruktiven Ausführung.

Nehmen wir das Beispiel Schlepper. Einmannbedienung und Einmannarbeit werden unbedingte Voraussetzung. Dazu gehört das organische Zusammenpassen aller notwendigen Geräte, darunter auch getragener Zwischenachsgeräte. An- und Umbau der Geräte müssen von einem Mann mühelos durchgeführt werden können. Also ein Tragschlepper? Ja und nein, denn die robuste Bauweise des Zugschleppers die Möglichkeit des Frontladeanbaues und andere bewährte Elemente müssen ebenfalls vohanden sein. Viele weitere Einzelheiten bekommen große Bedeutung. Sei es die Vielseitigkeit der hydraulischen Einrichtung oder die umfangreiche Ausrüstung.Bei Einmannarbeit werdenSchleppersitz, Plattform und Bedienungselemente Hauptarbeitsplatz im landwirtschaftlichen Betrieb. Das bedeutet hohe Anforderungen an Sitzkomfort, Sitzlage, Uebersichtlichkeit, leichte, einfache und handliche Bedienung. Der „Schleppertyp der Arbeitskräftenot" wird die glückliche Verbindung von Zug- und Tragschlepper sein und mehr als das. Diesen Weg sind die Bautz-Konstrukteure mit ihrem „300T" gegangen. Eine Bauart,die chon durch ihre bestechende Formschönheit auffällt.

Als Leitbild hatte man hierbei den Schlepper als „landwirtschaftliche Arbeitsmaschine" vor Augen. Die Firma unterhält eine eigene mit Landwirten und Technikern besetzte Abteilung,welche die Aufgabe hat, landwirtschaftlichen Problemen nachzugehen und diese mit den landwirtschaftlichen Belangen abzustimmen. Dadurch wird dem breiten Herstellungsprogramm und dem naturgemäß engen Kontakt zur Landwirtscha Rechnung getragen. Man hat sich also darauf eingestellt, landtechnische Ideen schnell und sicher zu prüfen und sie durch ein elastisches System rasch zu verwirklichen. So ist naheliegend, daß auch die Arbeit der Schlepperkonstrukteure von neuzeitlichen Auffassungen bestimmt wird.

Fortsetzung von Seite 4

7. Landwirtschaft.

Ergebnisse der zählung vom 15. Mai 1959.

Anbaufläche:

Wiesen und Weiden zum Abmähen: 512 ha, 09 ar, Wiesen und Weiden zum Abheiden: 405 ha 95 ar — Winterweizen 0 ha 90 ar — Sommerweizen 8 ha 82 ar — Winterroggen 18 ha 0 ar — Sommerroggen 0 ha 70 ar — Wintergerste 0 ha 50 ar — Sommergerste 58 ha 32 ar — Hafer 121 ha 16 ar — Heidekorn 0 ha 26 ar — Mengegetreide 0 ha 50 ar — Frühkartoffeln 0 ha 25 ar Spätkartoffeln 15 ha 28 ar — Futtermöhren 4 ha 10 ar — Kohlrüben 10 ha 41 ar — Weiße Rüben 0 ha 10 ar — Oedland 38 ha 52 ar — Wald und Holzungen 385 ha 88 ar,

Tiere :
Pferde 58 — Rindvieh 1.624 — Schafe 26 Ziegen 1 — Schweine 275 — Federvieh 2004 — Kaninchen 19 — Bienenstöcke 23.

in 1958 wurden zur Kadaver—Abdeckerei nach St. Trond abgeführt: 57 Kälber, 6 Schweine, 1 Stier, 1 Ochse und 1 Schaf.

In 1958 wurden 175 Schweine in der Gemeinde für den Privatgebrauch geschlachtet.

8. Festlichkeiten .

Am 16. November 1958 feierten die Eheleute Hubert Lentz und Barbara Eichten in Elmerscheid das Fest der Goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß überreichte das Bürgermeister- und Schöffenkollegium dem Jubelpaar zwei prachtvolle Sessel sowie die Erinnerungsdedaille S. M. des Königs.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung fand am Sonntag den 7. Juni 1959 die Einweihung des Kriegerdenkmals statt. Dank der großzügigen Spenden der Ortsvereine und der gesamten Einwohnerschaft konnte dieses schöne Ehrenmal auf demGemeindeplatz errichtet werden.

Am 26. Juli 1959 nahm der hochw. Herr Dechant Joseph Breuer von St.Vith die feierliche Grundsteinlegung der neuen Pfarrkirche von Schönberg vor.

9. Vereinswesen.

Im Jahre 1958 wurden folgende Vereine ins Leben gerufen:

a) der Fußballverein „Sportjugend", Schönberg.

b) der Werbeausschuß (Syndicat d'Initiative), Schönberg.

Beide Vereine, die ihre Tätigkeit sofort aufnahmen, sind denProvinzialdienststellen angegliedert.

Aufgestellt zu Schönberg, den 6. Oktobr 1959 und vom Gemeinderat in der öffentlichen Sitzung vom 23. Oktober 1959 gutgeheißen.

Für das Kollegium: i A.

Der Gemeindesekretär Der Bürgermeister

Nach vielen Bemühungen ist es uns gelungen

ab nächster Woche, wieder eine deutschsprachige, erstklassige Friseuse für unseren Damensalon zu verpflichten.

Haarschnitt Dauerwellen Wasserwellen Färben Blondieren

werden nach den letztneuen, modernen Methoden ausgeführt.
Wir hoffen durch saubere und gute Arbeit unsere Kunden zufrieden zustellen.

Après de multiples efforts

nous avons réussi à engager une nouvelle coiffeuse de première force à partir du milieu de la semaine prochaine pour notre salon de dames.

Tous les services (coupe, permanentes, mises en plis etc.) se font selon les méthodes les plus modernes.

Nous espérons contenter notre clientèle par un travail propre et soigné.

On parle français.

Salon Math. Wagener / St.Vith Mühlenbachstrasse 7 - Telefon Nr. 211

Hubertusfest in Amel • • • •

am 8. November 1959 im SAALE PETERS

63. Stiftungsfest des kgl. Musikvereins „Hof von Amel"

Großer Theater- und Konzertabend

„So lang noch lebt Dein Mütterlein" „Oh, diese Männer"

Zweitaufführung am 29. November 1959 — Inaktive Mitglieder: **FREIER EINTRITT**

Kasse 18.30 Uhr — Vorhang 19.30 Uhr

Am 8. NOVEMBER 1959, um 2.30 Uhr **Grosses Fussballspiel**
„Gün-Weiß" Amel — „F. K." Recht um den Pokal der Brauerei Weismes.

Dienstag, 10. November 1959

Jubiläums-Hubertusmarkt in AMEL

Groß—Auftrieb von Zucht u. Schlachtvieh : Pferden, Schweinen.

Große Verlosung mit 6 Hauptgewinnen ZIEHUNG 13.00 Uhr

PLATZKONZERT ab 9.30 Uhr **BALL** ab 12 Uhr im **Saale KÜCHES**
Eintritt frei bis nach der Verlosung !

Es laden ein : Kgl. Musikverein „Hof von Amel", F.C. Grün-Weiß und die Wirte

Wir teilen unserer geehrten Kundschaft mit, daß wir unser Geschäft vergrößert haben, und führen nun zusätzlich auch

Herren-, Damen- und Kinderkonfektion

Aus diesem Anlaß geben wir folgende Artikel in Reklame und auf andere Sachen doppelte Valois-Märkchen

Wolldecken (neue Muster) 2 für	440 Fr.	Mod. Blusen u. Jacken (Italienisch)	107-250 Fr.
Mod. Nylon-Strümpfe, 3 Paar	90 Fr.	Stoffe für Kinderkleider, 4 m für	110 Fr.
Reine Wolle, schöne mod. Farb.	22-28 Fr.	Skihosen in reiner Wolle f. Kinder	88 Fr
Köperbieber (neueste Must.) 4 m	78 Fr.		

Auf Wunsch nehmen wir unsere Kunden ab und liefern die Ware frei Haus.

Kaufhaus LENTZ-SCHÄFER, AMEL

NSU **PRINZ** Ein Wagen der viele Freunde fand

besonders bevorzugt durch seine vortreffliche Straßenlage !

„EICHER" TRAKTOREN, Luftgekühlt 16—65 PS.

NUTZEN SIE, die Gelegenheit und besichtigen Sie unseren Stand auf dem Hubertusmarkt in Amel.

Garage Nic. CLOSE / AMEL - Tel. 33

Bei Gelegenheit des großen bekannten

Hubertusmarktes

gewähre ich auf alle Ware

10 % RABATT

Schöne Auswahl in Herren- und Knabenwintermäntel
Herren- und Damen-Gabardine- und Popelinemäntel, Joppen, Lederjacken und vor allem Regen- und Arbeiterbekleidung.
Wollwesten für Damen, Herren und Kinder in allen Größen.
Schals und Handschuhe für die Dame, den Herrn und das Kind.
Ferner finden Sie hier das bekannte Markenhemd: „Ferbel" und „Claudy" und die passende Krawatte dazu, die vielgefragte Unterwäche Marke: „Softex" und „Fabota".
Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke.

Kaufhaus Heinrich JATES / AMEL

Depot: Reinigen und Färben.

Sie brauchen nicht mehr zur Großstadt

Am Mittwoch, den 11. November 1959
Mittwoch, den 18. November 1959
Mittwoch, den 25. November 1959
Mittwoch, den 2. Dezember 1959

nachmittags von 2 bis 6 Uhr

kommt St.Nikolaus zum

SUPER DELHAIZE "LE LION"

in ST.VITH

Ein Ereignis für Ihre Kinder!
Eine Neuigkeit für St.Vith u. das St.Vither Land!
Eine bleibende Erinnerung für Sie!

denn:

In unserem **Selbstbedienungsgeschäft** haben wir speziell für diesen Besuch dem St. Nikolaus einen Thron eingerichtet, wo jedes Kind dem heiligen Mann die Hand geben kann, und auf Wunsch fotographiert wird. Solch ein Bild mit St. Nikolaus war jeher ein Traum für jedes Kind.

Zwei Bilder kosten **nur 20 Frs.**

St. Nikolaus empfängt nur Kinder in Begleitung erwachsener Personen. Jedes Kind erhält ein kleines Geschenk.

Beachten Sie bei dieser Gelegenheit unsere Großauswahl in St. Nikolaus-Artikel zu den günstigsten Preisen !
(Für Großeinkäufer und Schulen Sonderrabatt)

allverein „Sportjugend".

ausschuß (Syndicat d'Ini-
erg.

, die ihre Tätigkeit so-
n, sind denProvinziel-
gegliedert.

1 Schönberg, den 6. Ok-
vom Gemeinderat in der
tzung vom 23. Oktober
en.

s Kollegium: i A.

ekretär Der Bürgermeister

e de première
our notre salon

lis etc.) se font

vail propre et

fon Nr. 211

tes

ch auf alle Ware

näntel
näntel, Joppen,
rbekleidung.
allen Größen.
n und das Kind.
nd: „Ferbel" und
die vielgefragte

/ AMEL

ßstadt

ttags

bis 6 Uhr

kommt

St.Nikolaus

zum

E LION"

s St.Vither Land!
ung für Sie:

haben wir speziell
einen Thron einge-
lann die Hand geben
wird. Solch ein Bild
um für jedes Kind.

leitung erwachsener
in kleines Geschenk.

ere Großauswahl in

Ein Wagen elegant und schnittig

Der neue 12 M und 17 M FORD-TAUNUS

Wird auf dem HUBERTUS-MARKT in AMEL

DURCH DIE FORD-VERTRETUNG

Nic. CLOSE, AMEL VORGEFÜHRT

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft eine
Zentrifuge
, 150 L Stundenlei-
ung wie neu, preiswert
verkaufen. Auskunft:
rbe-Post, St.Vith.

Kartoffelpülp
ugeben, solange der
rrat reicht. Franz Büx,
dt Tel. 330 oder 376

4jährige Fichten
schöne Qualität in al-
Größen. Baronheid P.,
Rue des Faravennes,
is-Ponts, Tel. Nr. 213

Camionette
gutem Zustand, geeignet
Landwirtschaft, zu ver-
ufen. Dortselbst leichter
hanger zu kaufen gesucht.
tzfeld Nr. 1.

Garantiert
nes Buchweizenmehl
prätig. Dortselbst zwi-
en Setz über Wallerode
3. Nov.

fwellen —Luftkompressor verloren
ederbringer erhält Be-
ng Kreins Meyerode
Tel. Amel 114.

guter
Mellotte-Pflug
verkaufen. Auskunft Ge-
äftsstelle.

10.000 kg Bintje
5.000 kg Hafer
2.000 Weihnachtsbäume
verkaufen. Auskunft Ge-
äftsstelle.

Guterhaltene
Wiesenegge
kaufen gesucht. Johann
chmann Valender 24.

Corsets und Büstenhalter
»Svelta«
in allen Größen vorrätig
Elisabeth Felten
St.VITH
Bahnhofstraße 11

Quantum
Kohlrabien
verkaufen. Tel. Reu-
123.

upferner
kessel mit Feuerung
kaufen gesucht. Daselbst
tr. Kuh (Tb.-frei) 3.
P. zu verkaufen. Born 65

Gute Kälbin
Tb.-freiem Stall zu
kaufen. Atzerath 15.

chönes
Mutterkalb
verkaufen. N.-Emmels 29

Zwei Herdbuchtiere
kälberkarte zu verkau-
oder auf Hochtragende
um zu tauschen. Aus-
Werbe-Post, St.Vith.

7-8 Wochen alte
Ferkel
verkaufen. Johann Mi-
Grüfflingen.

Stutfohlen

Zuchtstier
verkaufen. Eimerscheid

2 Pferde
verkaufen. Cornely Jo-
Lengeler.

Amtsstube des Notars Dr. Jur. Robert GRIMAR, in ST.VITH, Wiesenbachstraße 9 — Tel. 88

Öffentliche Versteigerung

zwecks Erbauseinandersetzung von Ländereien gelegen in Mirfeld

ZWEITE UND LETZTE SITZUNG

Am Donnerstag, dem 12. November 1959

vormittags 9.30 Uhr wird der unterzeichnete Notar, im Sitzungssaal des Friedensgerichtes in St.Vith im Beisein des Herrn Friedensrichters des Kantons St.Vith, in Gemäßheit des Gesetzes vom 12. Juni 1816, hierzu beauftragt durch Urteil des Gerichtes erster Instanz in Verviers vom 14. September 1959, **zur zweiten und letzten Sitzung** der öffentlich meistbietenden Versteigerung der nachbezeichneten Immobilien, stammend aus der Nachlassenschaft der Eheleute Schröder-Müller aus Mirfeld, schreiten.

Gemarkung Mirfeld

		Bisheriges Angebot
Fl. 7, Nr. 45, Schirelberg, Acker,	92,65 ar	80.000
Fl. 7, Nr. 248/46, daselbst, Acker	47,85 ar	35.000
Fl. 7, Nr. 115, Mirfeld, Acker,	13,59 ar	10.000
Fl. 7, Nr. 111, daselbst, Hofraum,	8,55 ar	280.000
Flur 7, Nr. 112, daselbst, Wiese,	61,18 ar	50.000
Fl. 7, Nr. 114, daselbst, Acker,	53,72 ar	40.000
Flur 7, Nr. 116, daselbst, Acker,	35,01 ar	25.000
Flur 7, Nr. 373/190, i. Kalleborn, Acker,	76,24 ar	75.000
Flur 7, Nr. 294/38, Schirelberg, Acker	48,63 ar	25.000
Flur 7, Nr. 296/40, daselbst, Acker,	50,47 ar	41.000
Flur 7, Nr. 295/39, daselbst, Acker,	1,58 ar	28.000
	50,73 ar	
Flur 7, Nr. 382/36, daselbst Acker,		
Fl. 7, Nr. 381/36, das. Acker, Teil von	78,89 ar	40.000
Fl. 17, Nr. 124/92, Mirfelderb. Acker,	75,51 ar	93.000
Flur 17, Nr. 125/93, daselbst, Acker,	42,42 ar	40.000

Gemarkung Valender:

Die Hälfte von:
Fl. 2, Nr. 256/47, Mühlenbusch, Holz., 47,55 ar 10.500
Ein Viertel von:
Flur 17, Nr. 10, Brungen Büchelchen, Weide 72,30 ar 4.000
Ein Anteil von 8/28 an:
Flur 3, Nr. 28, Baurenthal, Acker, 47,89 ar 5.000
Die Hälfte von:
Fl. 21, Nr. 984/758, Hansheck, Holzung, 83,74 ar 25.000

Besitzantritt: SOFORT.

Weitere Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

R. GRIMAR

Öffentliche Mobilarversteigerung

in Mirfeld

Zum Zwecke der Erbauseinandersetzung

Am Freitag, den 13. November 1959, vormittags 9.30 Uhr, wird der unterzeichnete Notar, vor dem Hause der Geschwister Schröder-Müller in Mirfeld, in Gemäßheit des Gesetzes vom 12. Juni 1816, hierzu beauftragt durch Urteil des Gerichtes erster Instanz in Verviers vom 14. September 1959, zur öffentlich meistbietenden Versteigerung der nachbezeichneten Mobilien, stammend aus der Nachlassenschaft der Eheleute Schröder-Müller, schreiten.

1 Düngerstreuer, 1 Butterkneter Melotte, 1 gummibereifter Karren, 1 altes Jauchefaß 500l, 1 Greifer, 1Elektromotor 4 PS, 1 Schubkarre, 1 Damenfahrrad, 1 Badewanne, 1 Zentrifuge, 1 Wringer, 1 Waschmaschine Robusta, 1 Tinne, 1 Herd, 1 Küchenschrank, Stühle, 1 Wohnzimmer mit Inhalt, 1 Dauerbrenner, 1 Radiogerät, 1 Kaffeeservice, 1 Eßservice, verschiedene Betten, Kleiderschränke usw.

Aufgeld: 20 Prozent

Barzahlung.

Weitere Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars R. Grimar

WINTERMÄNTEL

FÜR
DAMEN, MÄDCHEN und KINDER
Überzeugen Sie sich von der guten Qualität und den vorteilhf. Preisen

ECHTE WILD-LEDER-JACKEN
halblang
dreiviertellang

Strickjacken-Pullover, in Mohair oder grob gestrickt
TRICOFINA-MODELLE

Modehaus AGNES HILGER St.Vith
HAUPTSTRASSE

Schöne, hochtragende
Kuh
fehlerfrei, zu verkaufen. Nik. Backes, Atzerath.

Weißbuntes
Rind
entlaufen. Ad. Thomas, St. Vith, Tel. 264.

Von zwei
Wohnhäusern
in Espeler gelegen, ist eines zu verkaufen. Sich wenden Espeler Haus Nr. 44.

Moderne abgeschlossene Etagenwohnung
in sehr gutem Zustand mit Heizung ab 1. Dezember zu vermieten. 4 Zimmer und Bad. Hauptstraße 20, St.Vith Tel. 285.

Arbeits- Anzüge »SANFOR« in allen Größen vorrätig.
Elisabeth Felten
St. Vith
Bahnhofstr. 11

Wohnhaus
6 Zimmer und Keller, evt. mit Bad, ganz oder in zwei mal 3 Zimmer ab 15. 11. 59 zu vermieten. Auskunft Nidrum 84.

2 Wohnungen
je 3 Räume oder ganzes Haus, zu vermieten. Luxemburgerstr. 42.

Haus zu vermieten
in der Luxemburgerstraße, Neubau, 6 Zimmer, Garage und Badezimmer, Johann Felten, Porzellangeschäft, Mühlenbachstraße 1, St.Vith

Einige Gelegenheitskäufe in Wand- und Tischuhren
Uhrenfachgeschäft
Anton Lenz
St. Vith - Hauptstraße

Selbständiger Metzger, 32 Jahre alt, sucht die
Bekanntschaft
eines katholischen Mädchens im Alter von 25-32 Jahren, zwecks baldiger Heirat. Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild (wird zurückgesandt) erbeten unter Nr. 150 an die Werbepost in St.Vith.

Einzigartige Gelegenheit
Volkswagen 1959
Luxe, wie neu, kaum gefahren, Werkgarantie, preiswert abzugeben. Bequeme Zahlungsmöglichkeit. Garage Alfred Laloire. Offizielle VW- und Studebaker-Vertretung, Malmedy, Gerberstraße 3 (Stadtzentrum) Tel. 12.

Viele tausend Augen lesen die „Kleinen Anzeigen" lesen Ihre „Klein-Anzeige"

Darum macht sie sich meistens vielfach bezahlt.

Nur „KLEIN-GELD" kostet eine „KLEINE ANZEIGE" an dieser Stelle.

Ausgezeichnete Stelle
Nach Brüssel wird ehrliches Mädchen
gesucht, welches die Küche versteht. Kleiner Haushalt, Monatslohn 3000 Fr. Refer. erforderlich. Schreiben an M.Serste, 67 rue du Sceptre Brüssel 4, Telefon 47.33.68.

VORGESCHRIEBENE
Fahrtenbücher
stets vorrätig
Versendung durch die Post
Buchdruckerei **DOEPGEN-BERETZ**
ST.VITH — Malmedyerstraße 19 — Tel. 193

ACHTUNG! ACHTUNG!

EMPFEHLE

mich wie jedes Jahr zum Verkauf von

Rinderviertel

Qualitätsfleisch von der hiesigen Gegend!

Lieferung frei Haus und Zerschneiden

Ankauf von Schaf-Fellen und Annahme zum Gerben.

Metzgerei PARMENTIER / St.Vith

Teichstraße — Tel. 295

Organisation der Kriegsinvaliden und Hinterbliebenen 1940-45 Ortsgruppe St.Vith

Am kommenden Mittwoch, dem 11. November, um 8.45 Uhr, Antreten aller Mitglieder vor Lokal Fleuster, zwecks Teilnahme am hl. Meßopfer und der Gedenkfeier für unsere Gefallenen.

Der Präsident.

Landarbeiter
in gut mechanisierten landw. Betrieb (60 ha) der Provinz Luxemburg (Arlon) gesucht. Schreiben an Peters Rudi, Emmels (St.Vith).

Bettuchbiber in allen Breiten preiswert vorrätig
Elisabeth Felten
ST.VITH
Bahnhofstr 11

Mehrere
Arbeiter
für sofort gesucht. Auskunft Geschäftsstelle.

Metzgerlehrling
gesucht. Schaen Alfred, rue Puits-en-Sock 16, Lüttich, Tel. 430460.

Lehrling
dringend gesucht. Anstreicher Felix Dederichs, St.Vith Teichstraße.

Neuwertiger Strickapparat
preiswert zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

Stepp
und Satin. Große Auswahl. Heinen-Draes — St.Vith. Tel. 128
5 Prozent für Kinderreiche.

Danksagung

In unserm tiefen Schmerz beim Tode unseres lieben unvergeßlichen Bruders, Schwagers und Onkels, des

Hochwürdigen Herrn Pfarrers Johannes GIRRETZ

war es uns ein Trost, das des Verstorbenen in so reichem Maße liebend gedacht wurde. Für die erwiesene Anteilnahme danken wir herzlichst. Besonders danken wir, der Hochw. Geistlichkeit, den Spitzen der Behörden, den Kirchenvorständen von Keldenich und Sötenich, dem Gemeinderat, den Lehrpersonen allen Orts-vereinen und der verehrten Nachbarschaft.
Auch danken wir herzlich der hochw. Geistlichkeit und den Bekannten unserer belgischen Heimat.

Katharina Girretz,
Peter Girretz,
Maria Girretz geb. Felten
und die übrigen Anverwandten.

Das Sechswochenamt wird gehalten am Samstag, den 7. November 1959, 9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Dionysius zu Keldenich.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die vielen Kranz-, Blumen- und Messespenden beim Tode unserer lieben unvergeßlichen Schwester und Tante

Frl. Maria Katharina COLLES

sprechen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten unseren tiefempfundenen Dank aus.
Besonderen Dank gilt der hochwürdigen Geistlichkeit und dem Kirchenchor „Cacilia" Galhausen.

Geschwister COLLES und Neffen

Galhausen, im Oktober 1959.

Schreinergeselle
und
Rolladen-monteur
für DIFFERDINGEN / LUX
gesucht
ROLLADENFABRIK
Wagener · Koepges
Telefon 58065

Ärztlich geprüfter Fuß-Spezialist
Aloys Heinen, Deidenberg
Telefon Amel 165

Für den Winter 1960
WOLLE in allen Preislagen
Mohair - Mohair Boucle - Boucle
Lassen Sie sich im Fachgeschäft beraten.
A. SCHONS Bahnhofstraße St. Vith
Dortselbst Vertretung: **ORION** Handstrickapparat.

Kaufe
minderwertiges Vieh
mit und ohne Garantie
Richard Schröder
AMEL — Tel. 67

Die Frühjahrskur
mit
Vier Jahreszeiten Tee
treibt die Winterschlacken aus dem Körper, macht frühlingsfrisch und leicht beschwingt, läßt Fettansatz, Müdigkeit und Gliederschwere verschwinden
Eine solche tiefgreifende Blutreinigung mit
Vier Jahreszeiten Tee
beseitigt Pickel und Mitesser, macht ihre Haut blütenrein und zart
Ueberzeugen Sie sich selbst. Beginnen Sie gleich morgen mit Ihrer
Frühjahrskur

25 Citroen (2 CV)
Garantie: 1 Jahr, 6 Monate auf Rechnung zu verkaufen.
MELOTTE, (Spezialit. 2 CV)
187, Rue Basse-Wez, Lüttich

Erstklassiges
Futterstroh u. Feldheu
Lieferung frei Haus
J. P. Deutsch, St. Vith
Tel. 293

Amtsstube des Notars Louis DOUTRELEPONT in St.Vith, Tel. 42

Oeffentliche Versteigerung

Am Freitag, 13. November 1959

nachmittags um 15 Uhr, wird der unterzeichnete Notar in der Wirtschaft REUSCH in Auel, auf Anstehen der öffentlichen Unterstützungskommission in Reuland, die nachbezeichnete, zum Nachlasse Schütz-Endresch gehörende Parzelle, öffentlich meistbietend versteigern:

Gemeinde Reuland

Flur 28 Nr. 46, Auel, Hofraum etc. 3,55 ar,

Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

L. DOUTRELEPONT

Unverbindliche Vorführung der neuen ADLER Modelle durch die Fachgeschäfte
Walter PIETTE St. Vith - Tel. 66
Leon Antoine Malmedy - Tel. 77
rue Derriere les Vaulx

Achtung! Achtung!
Landwirte - Gartenbesitzer
Bauunternehmer
Die neueste **METALL — SCHUBKARRE „SUPER"** mit solidem Stahlrohrgestell 28 bis 32 mm geschweißt, Eisenblechkasten aus einem Stück. Metallrad in Stahlachsen, mit Gummi—Luftbereifung
zum Preise von 900,- und 950 Fr.
Portofrei — Bahnstation — Direkt ab Werk
Bestellungen nimmt entgegen:
Frau Jos. Kartheuser - Schmitz in Recht
Per Postkarte od. Tel. Ligneuville 18 od. 69
Stets ein Modell auf Lager zur Ansicht. Unternehmer erhalten bei Abnahme von mindestens 6 Stück, noch Preisermäßigung. Auch mit Vollgummi-Bereifung lieferbar.
Verkaufsstellen in größeren Ortschaften gesucht.
Vertretung für die Ostkantone:
Mme. P. Schmitz, Recht 18

Amtsstube des Notars Louis DOUTRELEPONT in St.Vith, Tel. 42

Öffentliche Versteigerung

von Grundbesitz in St. Vith und Reuland
Zweite und letzte Sitzung

Am Freitag, 13. November 1959, um 9.30 Uhr, vormittags, im Sitzungssaale des Friedensgerichtes zu St.Vith, wird der unterzeichnete Notar im Auftrage des Kurators in der Nachlaßsache Karl SCHÜTZ, Herrn Rechtsanwalt Mairlot in Verviers, beziehungsweise auch im Auftrage der Frau Witwe Karl Schütz-Barth, in St.Vith, unter Bezugnahme auf eine Anordnung des Gerichte—erster Instanz zu Verviers, die nachaufgeführten Immobilien öffentlich meistbietend versteigern:

Gemeinde Reuland

Ein Wohnhaus mit großem Lager, gelegen zu Reuland, an der Straße nach Steffeshausen und an der Straße nach Bracht, das Ganze katastriert:
Flur 19, Nr. 656-33, Porbich, Weide, 15,20 ar,
Flur 19, Nr. 657-33, daselbst, bebauter Hofraum, 11,16 ar,
Flur 19, Nr. 411-33, daselbst, Trennstück von 27,40 ar,

Es wird auf den guten baulichen Zustand der Gebäude und auf die vorzügliche Lage des Anwesens namentlich in geschäftlicher Hinsicht, aufmerksam gemacht.

Gemeinde St.Vith

Folgendes Grundstück, katastriert:
Flur 7 Nr. 1130-207 und 1133-207, Major Longstraße, 8,11 ar,

Es handelt sich hierbei um eine Parzelle, die wegen ihrer günstigen Lage für viele Berufe als Baustelle dienen kann. Dieselbe Parzelle ist wegen ihrer Straßenbreite auch für 2 Baustellen geeignet.
Eine Gartenparzelle, katastriert:
Flur 4 Nr. 144, am Wiesenbacherweg, Garten 3,16
Auch diese Parzelle eignet sich als Baustelle.
Ein Wohnhaus mit Garten, gelegen Klosterstraße, St.Vith, Nr. 7, katastriert:
Flur 4 Nr. 156-a, Wohnhaus, 2,47 ar
Flur 4 Nr. 156-b, Garten, 4,40 ar

Beide Gebäude sind massiv, mit Zentralheizung, Badezimmer, ausgestattet. Garage vorhanden. Der Zustand der Gebäude ist sehr gut.

Weitere Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

L. DOUTRELEPONT

Bin NACHTS ständig zu erreichen unter
Nr. 161 Amel
über St. Vith
Abschleppdienst (10 Tonnen Tragkraft)
Garage Luxen
Abschmierdienst — Purfina Produkte
HOCHKREUZ — MEDELL

Zahnarzt R. Schwall, St. Vith
ab 6. November
SPRECHSTUNDEN in der
Major - Longstrasse (Haus Urfe
von 8.30— 12 Uhr und von 14—18 Uhr
außer mittwochs und samstagsnachmittags

Mutuelle des Syndicats Réunis
Assurances et Crédit Mutuels
Caisse Nationale de Retraite et d'Assurance
LEBENSVERSICHERUNGEN
ALTERSRENTEN-VERSICHERUNGEN
UND
ALLE VERSICHERUNGEN
FÜR IHRE TOTALE SICHERHEIT
Hauptagentur in Lüttich:
20, av. Rogier - tél. 52.01.90
Geschäftssitz: Bruxelles, 35, rue de Laeken
Ortliche Vertreter
Jacobs Théo, Steuerberater und Versicherungen St Vith Tel 359.
Reinertz Karl, Steuerberater u. Versicherungen Schoppen / Amel.

WOLLE
in mod. Farben 100 g **19,-**
Kaufh. Yvonne Gallot St. Vith

Antwerpener Hypothekenkasse
A. G. gegründet 1881
Privatunternehmen verwaltet gemäß kgl. Beschluss vom 15. Dezember 1934)
LÜTTICH — ANTWERPEN — BRÜSSEL
Gesamtbetrag der verwalteten Kapitalien
Fünf Milliarden Franken
Lassen Sie Ihr Geld nicht nutzlos liegen. Bei der Antwerpener Hypothekenkasse können Sie bis zu
4 1/4 Prozent Zinsen
erhalten. Auf Wunsch schnelle Rückzahlung in gleich welcher Höhe
VERTRETER: für
St.Vith: Raymund Graf, Hauptstraße 81;
Amel: Joseph Schröder, Iveldingen, 18;
Bellevaux-Ligneuv.: Arm. Georis. R de St.Vith. 120;
Born: Anton Bongartz, Dorf 70;
Bülingen: Emile Wampach, Zentrum 21;
Burg-Reuland: Franz Link, Dorf, 55
Bütgenbach: Leonard Sarlette, Weywertz 188;
Grombach: Wwe. J. George-Herbrandt, Hinderhausen;
Eisenborn: Johann Gentges, 46C;
Heppenbach: Heinrich LENFANT, Versicherungen
Malmedy: Alfred Hebers, Chemin-rue. 36;
Manderfeld: Heinrich Vogts, Dorfstraße 78;
Meyerode: Hermann Lejeune, Versicherungen;
Recht: Johann Close, Bahnhofstraße 11;
Robertville: Henri Kornwolf, Ovifat 49;
Schönberg: Margraff Peter, Dorf 10;
Thommen: Jos. Backes-Kohnen, Oudler 68;
Weismes: Alphonse Fagnoul, Rue Haute, 75

Schwall, St. Vith

November

'UNDEN in der

jstrasse (Haus Urfels)

r und von 14—18 Uhr

nd samstagsnachmittags

des Syndicats Réunis

es et Crédit Mutuels

ationale

etraite et d'Assurance

ERUNGEN

VERSICHERUNGEN

ERUNGEN

LE SICHERHEIT

jentur in Lüttich:

Rogier - tél. 52.01.90

: Bruxelles, 35, rue de Laeken

uerberater und Versicherungen

St Vith Tel 359.

leuerberater u. Versicherungen

Schoppen/Amel.

OLLE

n 100 g **19,-**

nne Gallot St. Vith

Hypothekenkasse

gegründet 1881

verwaltet gemäß kgl. Beschlus

15. Dezember 1934)

NTWERPEN – BRÜSSEL

er verwalteten Kapitalien

larden Franken

Geld nicht nutzlos liegen.

pener Hypothekenkasse

nen Sie bis zu

zent Zinsen

nsch schnelle Rückzahlung

ch welcher Höhe

TRETER: für

Graf, Hauptstraße 81;

ider, Iveldingen, 18;

Arm. Georis. R de St.Vith. 120:

rtz, Dorf 70;

ampach, Zentrum 21;

z Link, Dorf, 55

'd Sarlette, Weywertz 188;

eorge-Herbrandt, Hinderhausen:

Gentges, 46C;

ich LENFANT, Versicherungen.

lebers, Chemin-rue, 36;

ch Vogts, Dorfstraße 78;

n Lejeune, Versicherungen:

e, Bahnhofstraße 11;

Kornwolf, Ovifat 49:

if Peter, Dorf 10;

kes-Kohnen, Oudler 68;

e Fagnoul, Rue Haute, 75

Möbelhaus Willy Warny-Spoden / St. Vith

Am Viehmarkt • Telefon Nr. 250

Küchen wie sie Frauen wünschen!

In roh, Schleiflack, Esche, Kunststoff u. Metall

Hier einige unserer vorteilhaften Preise!

Küchen-Anbauteile ab	675,–
Küchen—Ausziehtische ab	1100,–
Schlafzimmer ab	3.200,–
Wohnzimmerschränke ab	3.450,–
Eßzimmer ab	6.500,–

Stark herabgesetzte Preise

auf verschiedene Schlafzimmer, Eßzimmer, Küchenschränke und Wohnzimmerschränke.

Ein Besuch lohnt sich! Zirka 70 Zimmer auf Lager

Lieferung frei Haus.

CORSO

ST.VITH – Tel. 85

Samstag 8.15 Uhr — **Sonntag 4.30 u. 8.15 Uhr**

Ferruccio Tagliavini, der beste Sänger der Welt und **Sabine Bethmann** in

Vergiss mein nicht

Ein **Farbfilmwunder** für Menschen die Schönheit, Liebe und Musik lieben. Dieser Film bezaubert und beglückt Ihr Herz!

Sous titres francais. Jugendl. zugelassen.

Montag 8.15 Uhr — **Dienstag 8.15 Uhr**

Mittwoch (Waffenstillstand) 8.15 Uhr

Ein Film der jeden angeht!

Bernhard Wicki — Ulla Jacobsson — Hansjörg Felmy

Unruhige Nacht

(Marschbefehl **Stalingrad**)

Eine herzbewegende Geschichte aus dem Rußlandfeldzug, um Leid und Sehnsucht einer großen Liebe. Ein Menschenschicksal, meisterhaft dargestellt!

Sous titres francais Jugendl. zugelassen.

Die bevorzugte Schweizer Präzisionsuhr der Belgischen Südpolexpedition 1959-60

VERTRETER:

Guido LORCH Recht | **Anton LENZ** St. Vith

Auf zur Willibrodus—Kirmes nach LOMMERSWEILER

Sonntag, 8. November

BALL

im Saale Raske-Reuten

Es ladet freundlichst ein: Der Wirt

Streichorchester ST. VITH

Dirigent Johannes Piette

SONNTAG, DEN 8. NOVEMBER 1959

20.30 Uhr im Saale **EVEN-KNODT, St. Vith**

KONZERT

Werke bekannter Komponisten: Bach — Händel — Mozart — Beethoven — Brahms—Souppe.

MITWIRKENDE: Kirchenchor St. Vith

TANZ **EINTRITT: 25 Fr.**

PREISKEGELN und Ball in Nidrum

Am Sonntag, dem 8. November 1959

veranstaltet der Turnverein Nidrum ein Preiskegeln auf der Parkettbahn HAEP

1. Preis: 1.000 Fr.
2. Preis: 700 Fr.
3. Preis: 300 Fr.

Ab 19. Uhr: BALL

Es laden frdl. ein: Der Turnverein u. Wirt

Sonntag, den 8. November 1959

BALL in Recht

IM SAALE REUSCH

Es ladet freundlichst ein:

Der Junggesellenverein

Société Nationale de Crédit à l'Industrie S.A.

26, boulevard de Berlaimont, Bruxelles

Wir bieten Ihnen mit Staatsgarantie eine ganze Reihe, unter den günstigsten Bedingungen herausgegebener Kassenbons und Obligationen.

Wieviel Verlust erleiden Sie täglich, weil Sie Ihre Ersparnisse in der Schublade liegen lassen, wo dieses mühsam verdiente Geld Ihnen bei uns, vom Tage der Zeichnung ab, bedeutende und nicht der Mobilarsteuer unterworfene Zinsen einbringt.

Fragen Sie daher **unverzüglich**:

- **eine Agentur der Nationalbank**
- **eine Bank**
- **einen Börsenmakler**

oder H. DOUTRELEPONT, Haus Friede, Klosterstraße, ST.VITH

LANDWIRTE!

Für die sämtlichen finanziellen Bedürfnisse Ihres landwirtschaftlichen Betriebes, wenden Sie sich in Ihrem eigenen Interesse an eine Anstalt, welche die Garantie des Staates genießt und speziell für **SIE** gegründet wurde

Das Landeskreditinstitut für die Landwirtschaft

56 rue Joseph II Brüssel

Seine einzige Aufgabe besteht darin die landwirtschaftliche Klasse zu unterstützen und zwar im weitgehendsten sozialen Geiste, unter den günstigsten Bedingungen und entsprechend den für jeden einzelnen Fall ausgedachten Formeln.

INSBESONDERE:

Absolute Diskretion!
Sicherheit!
Niedrige Kosten

Seine amtlichen Vertreter in Ihrer Gegend werden Ihnen gerne und kostenlos alle nützlichen Auskünfte erteilen:

H. E. MICHA, 35, rue Abbé Peters, Malmedy

(Telefon 274)

Amtlich für zuständig erklärt für den Abschluß von Darlehen mit Gewährung der Bauprämie

---

DENKEN SIE FÜR IHRE HEIZUNGEN AN

SURDIAC

den besten und wirtschaftlichsten Ofen

Verlangen Sie die Gratis-Luxus-Broschüre bei Ihrem Ofenlieferanten oder bei der

Poêlerie RUCHE, Salmchateau (Vielsalm)

SURDIAC-AGENTUR

Besser zur Fußpflege!

Aloys HEINEN, Deidenberg

Aerztl. gepr. Fuss-Spezialist - Tel. Amel 165

SPRECHSTUNDEN jeden **Dienstag:**

von 9-12 Uhr Schuhhaus **Linden**, St. Vith

von 15-19 Uhr Schuhhaus **Lansch**, Büllingen

Patentierter neuer Artikel

deutscher Herkunft, s. autonome Vertreter überall im Lande zum dir. Besuch v. Landsgutbesitzern, die Traktoren besitzen. S. w.: Kohnenmergen, 7, R. J.-B. Serkeyn, Brüssel 9, Telefon 26.08.34.

WOLLWESTEN

für Damen, Herren und Kinder in allen Grössen in schöner Auswahl vorhanden.

Elisabeth

FELTEN, ST. VITH

Bahnhofstrasse 11

Ständig auf Lager

Ferkel, Läufer & Faselschweine

der lux. u. yorkshireschen Edelrasse **zu den billigsten Tagespreisen!**

Lieferung frei Haus.

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

FÜHRE

sämtliche Strickarbeiten

auf dem Strickapparat sauber und zu mäßigen Preisen aus.

Josefa Krings, Galhausen

Vorwiegend heiter

Am Hof zu Versailles

Anekdoten – diesmal französisch serviert

Zur Zeit Richelieus hatte am königlichen Hof in Versailles der Pater Joseph nicht nur in religiösen, sondern auch in politischen Angelegenheiten sehr großen Einfluß. Als er erfuhr, daß der General A. den Oberbefehl über die in den Krieg ziehenden Truppen erhalten hatte, fuhr er zu ihm, um den Feldzugsplan zu besprechen.

Er breitete eine Landkarte aus, tippte mit dem Zeigefinger auf eine Stadt und sagte: „Zuerst nehmen Sie diese Festung, dann jene und dann die da als dritte . . ."

„Pardon", unterbrach ihn der General, „darf ich darauf aufmerksam machen, daß man Festungen nicht mit dem Zeigefinger erobert?"

Wahrheitsbeweis

Der Vicomte de Segur stellte den Grafen de Vaines zur Rede: „Ist das wahr, was man mir erzählte, daß Sie in einer Gesellschaft, wo man über meinen Geist sprach, behaupteten, ich hätte keinen?"

Der Graf lächelte ironisch, als er erwiderte: „Das ist ganz bestimmt nicht wahr, denn ich war noch nie auf einer Gesellschaft, wo jemand behauptete, Sie hätten Geist."

Überflüssig

Unter der Regierung Ludwigs XV. war A. Terray Generalsteuereinnehmer. An einem kalten Wintertage erschien er in den Straßen von Paris mit einem sehr schönen Muff, in welchem er seine Hände wärmte. Als die geistreiche und bissige Schauspielerin Sophie Arnould dies sah, sagte sie: „Der braucht doch keinen Muff. Er hat ja seine Hände immer in unseren Taschen!"

Wie Sie sehen!

Der Fürst von Talleyrand war durchaus nicht erfreut, als sich während einer Hofgesellschaft der Graf von Girardin, der recht heftig schielte, mit plumper Vertraulichkeit an ihn wandte und ihn fragte: „Nun, mein lieber Fürst, wie gehen die Geschäfte?"

„Wie Sie sehen — schief!" war die deutliche Antwort des französischen Diplomaten.

„Ein Arzt hat festgestellt, daß die Leute immer weniger reden, je älter sie werden."
„Kein Wunder, desto mehr haben sie zu verschweigen!" (Portugal)

„Ich habe mich entschlossen, ihn nicht zu nehmen, mein Mechaniker meint, es sei kein guter Kauf." (Frankreich)

Professor Hofmann ließ sich nicht verblüffen

Der Zwischenruf von der Galerie

Einer unserer Altmeister der Chemie, August Wilhelm von Hofmann, war bei seinen Vorträgen stets bemüht, durch witzige Einstreuungen zu verhindern, daß ihm die Hörer bei dem trockenen Stoff einschliefen. Dabei gebrauchte er immer wieder dieselben Redewendungen und Vergleiche.

So sagte er bei der Behandlung des rauchlosen Pulvers, daß der chemische Fortschritt es den Schlachtenmalern schwer mache, auch weiterhin wirksame Effekte auf ihre Bilder zu bringen, weil jetzt der Pulverdampf fehle.

Beim Benzol machte er stets den Scherz, daß eine Dame ihm gesagt habe, er röche nach gewaschenen Handschuhen. Als er diesen Witz wieder einmal vom Stapel lassen wollte und schon die Worte ausgesprochen hatte: „Eine Dame hat mir einmal gesagt, es röche . . .", da wurde er von der Galerie aus unterbrochen. Es rief jemand: „nach gewaschenen Handschuhen."

Professor von Hofmann ließ sich durch den Zwischenruf aber nicht verblüffen. Schlagfertig antwortete er: „Sie haben die Dame wohl auch gekannt?"

Lächerliche Kleinigkeiten

Pariert

Sie (nach den Flitterwochen): „Du hättest nur einmal sehen sollen, wie blöd du aussahst, als du um meine Hand anhieltest."

Er: „Das ist nichts im Vergleich dazu, wie blöd ich damals in Wirklichkeit war."

Kein Grund zur Besorgnis

Zwei Börsianer fahren über den Ozean. Der Sturm erwischt sie, schüttelt sie tüchtig durcheinander. Heulend kommt der eine in die Kabine des anderen: „Das Schiff geht unter!"

„Nun", sagt der andere mißbilligend, „was schreist du, ist es etwa dein Schiff?"

Dienst am Kunden

Verkäuferin zur Kundin: „Das trifft sich ja gut Gnäfrau, wir haben soeben zwei Dutzend neue Kleidermodelle hereinbekommen."

Kundin: „Schön, probieren wir sie einmal an."

Der Zuruf

Redner: „Auf der Oberfläche sehen die Dinge oft recht schön aus. Wenn man aber in ihre Tiefen eindringt, sieht man es erst, wie sehr man sich hat täuschen lassen."

Zuruf aus dem Publikum: „Sie haben wohl 'nen Korb Erdbeeren gekauft, was?"

Vorsorglich

Onkel Josef, der Logierbesuch, gibt eines Tages der kleinen Jenny zehn Pfennig mit der Bitte, ihm dafür eine Zigarre zu holen.

Obwohl der Zigarrenkaufmann nebenan wohnt, dauert es doch einige Zeit, bis Jenny zurückkommt — in der einen Hand das Deckblatt und den Papierring, in der anderen eine braune Masse und, in Erwartung eines besonderen Lobes, freudig auf den Onkel zueilt:

„Hier ist die Zigarre, Onkel, abgepellt hab' ich sie schon!"

Praktisch

Müller (die Fotografie seines Freundes und dessen Braut betrachtend): „Ja — aber warum sitzt du denn an einem Ende des Tisches und deine Braut am anderen?"

Meier: „Das hat schon seinen Grund. Ich habe mir nämlich gedacht: Geht die Verlobung auseinander, so schneiden wir das Foto einfach in der Mitte durch. Jeder hat dann sein Bild, und das Geld für den Fotografen ist nicht hinausgeworfen."

Auf der Ausstellung

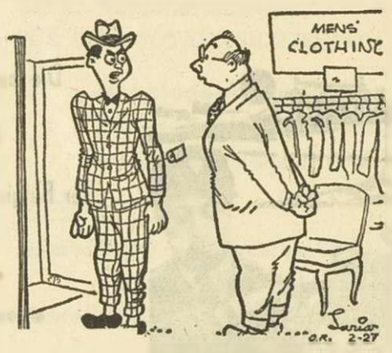
„Warum hat man nur dieses scheußliche Bild hier aufgehängt?"

„Vertretungshalber, mein Lieber! Den Maler hat man nicht erwischt!"

Ach, darum!

Sie (vor einem Juwelierladen): „Weißt du, Maxe, wenn man etwas Wunderschönes sieht, fühlt man den heißen unwiderstehlichen Wunsch, es zu besitzen."

Er: „Gewiß, deswegen hat man auch die Polizei erfunden!"



„Sie haben recht, er sitzt wie ein Handtuch. Haben Sie nun auch welche, die wie Anzüge passen?" (Kanada)

Harte Nüsse

Schachaufgabe 44/59 von W. Dünhaupt

Matt in drei Zügen

Kontrollstellung: Weiß: Kb6, Da4, Lh5, Sf3 (4) — Schwarz: Kd8, Th8, La6, Bb7, e7, h6 (6).

Kopfveränderung

Rinde — Unger — Lage — Nessel — Ader Segen — Mauer — Inhalt — Zeder — Regierung.

Vorstehende Wörter sollen durch Aenderung der Anfangsbuchstaben in Begriffe anderer Bedeutung verwandelt werden. Die neuen Anfangsbuchstaben ergeben im Zusammenhang ein sommerliches Spielgerät.

Füllaufgabe

a l p s s a w a i

o g d a r p g o d
r e e l o e e d e
n r r t m l n e r

An die Stelle der Striche sind ebensoviele Buchstaben zu setzen, welche die Senkrechten zu bekannten Begriffen ergänzen. Die gestrichelte Reihe nennt dann einen deutschen Dichter.

Buchstaben-Rätsel

a — a — a — b — c — d — e — e
e — e — e — g — h — h — i — l — l
m — o — r — t — u — w.

Aus diesen Buchstaben sind sechs Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben eine mitteldeutsche Stadt und ihren größten Bürger nennen.

Bedeutung der Wörter: 1. Verbindungsmittel, 2. Widerhall, 3. gedanklicher Einfall, 4. eine Tugend, 5. mohammedanischer Gottesname, 6. Vogel.

Silbenrätsel

Aus den Silben: augs — bad — bau — be bu! — burg — dar — dau — de — di — draht e — e — e — em — en — en — er —gen han — i — i — jo — ju — land — li — lin ma — mands — mi — nes — nie — nisch nor — re — rei — rest — ri — ro — sa sen — sieb — stan — stiz — stras — ta ve — vi — we — we — wurst sollen 17 Wörter gebildet werden. Ihre Anfangs- und Endbuchstaben ergeben eine Lebensweisheit.

Bedeutung der Wörter: 1. Betrieb der Textilindustrie, 2. Fremdsprache, 3. Berg in Asien, 4. Stadt in Bayern, 5. Figur aus der „Fledermaus", 6. deutscher Badeort, 7. Zweig des Baugewerbes, 8. Stadt in der Türkei, 9. Zone zwischen den Fronten, 10. Küchengerät, 11. landwirtschaftliches Gerät, 12. Männername, 13. Mädchenname, 14. Fleischgericht, 15. Gerichtsverwaltung, 16. Salatpflanze, 17. europäisches Land.

Anmerkung: Ch = ein Buchstabe, j = i.

Verwandlungsrätsel

B A S S
— — — —
— — — —
— — — —
H E F T

In jeder Reihe darf nur ein Buchstabe des vorhergehenden Wortes verändert werden.

Einschalträtsel

Sa-bet, Lei-de, Pu-ta, Si-pel, Man-bob, Mer-ve, Nau-gel, Do-be, Mo-sel, Na-ka, Sonro, Ra-men, Bo-sur, Zi-kel, See-har, Ta-che, Ke-ma, Pe-bin, Mau-be, Lou-Lam.

Zu jedem Silbenpaar ist eine Zwischensilbe zu suchen, die sich mit der Vor- und der Nachsilbe zu einem neuen Wort koppeln läßt. Die Anfangsbuchstaben der Zwischensilben ergeben ein Wort von Cicero.

Rösselsprung

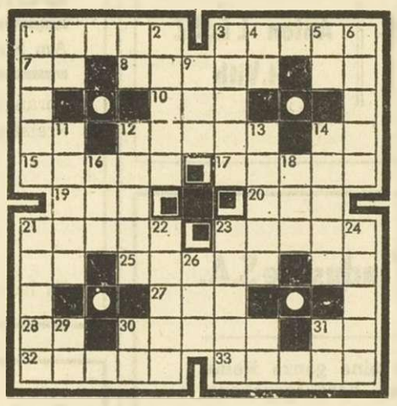
VER	■	LOS	■	DAN	■	TER
FEL	KEN	BREI	GE	HIN	AL	KE
■	AM	ZAG	STEN	UN	GE	■
IST	TET	DAN	■	LEN	DER	TER

Umstellrätsel

Nord — Star — Tor — Mais — Ilse — Rebe Nadel.

Jedes Wort ist durch Schütteln in einen Begriff anderer Bedeutung zu verwandeln. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter nennen einen Vogel.

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Mädchenname, 3. Rükkenmarkschwindsucht, 7. Flächenmaß, 8. europ. Hauptstadt, 10. Pöbel, 12. griech. Dichter, 15. franz. Schriftsteller, 17. Shakespearischer Titelheld, 19. Körperwaschung, 20. Tongeschlecht, 21. jonische Stadt, 23. Riese, 25. gute Stube, 27. Rheinarm, 28. Tierprodukt, 30. Operettenkomponist, 31. ägypt. Gott, 32. Maschinenteil, 33. Schmuckstück.

Senkrecht: 1. bibl. Gestalt, 2. griech. Insel, 3. italien. Fluß, 4. Spielkarte, 5 pers. Fürwort, 6. Ueberschlag, 9. europ. Hauptstadt, 11. Edelstein, 12. Unterwelt, 13. franz. Bildhauer, 14. Stadt in Südtirol, 16. Zeichen, 18. Charaktereigenschaft, 21. Künstler, 22. altdeutsche Münze, 23. ungar. Weinort, 24. Fürstentum am Himalaja, 26. asiat. Hauptstadt, 29. Geliebte des Zeus, 31. Skatausdruck.

Tiere sehen dich an!

Es sind jeweils Männlein und Weiblein der gleichen Sorte. Wie gehören sie zusammen?

1) Hengst	a) Katze
2) Rammler	b) Wildsau
3) Erpel	c) Rogner
4) Keiler	d) Kaninchen
5) Fuchs	e) Ricke
6) Rüde	f) Ente
7) Kater	g) Truthenne
8) Rehbock	h) Hündin
9) Puter	i) Fähe
10) Milcher	k) Stute

Wen wohl?

An Nase und Hand
ich ständig ihn fand
und — 's wird immer besser! —
auch am Buch und am Messer!

Buchstaben-Gleichung

A = Wild, B = südarabische Landschaft, (A — e) + (B — s) + (C — ge) = X. C = Handwerker, X = Gartengewächs.

Abstrichaufgabe

Rechnen — Koran — Weiche — Mahler Batum — Tiara — Domingo — Barett — Salat — Steinblock.

Jedem Wort ist ein bestimmter Buchstabe zu entnehmen, so daß Begriffe anderer Bedeutung entstehen. Die entnommenen Buchstaben ergeben einen Singvogel.

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 43/59: 1. Ke5! 2. Sc3 oder 2. Sg3 oder 2. Tde3 oder eventuell 2. Tfe3 matt.

Modernes Verkehrsmittel: 1. Mater, 2. Tuba, 3. Ettal, 4. Rose, 5. Amberg, 6. Soda, 7. Ablauf, 8. Pirat, 9. Alter. — Automobil

Die Welt ist bunt: 1. Grünspan, 2. Blaustrumpf, 3. Mazurka, 4. Gelbsucht, 5. Schwarzwald, 6. Goldwasser, 7. Silberstreif, 8. Blocker, 9. Olivier, 10. Beigeordneter, 11. Rubinstein, 12. Braunschweig, 13. Orangeade, 14. Rosalinde, 15. Edelweiß, 16. Grausamkeit, 17. Rotation.

Silbenrätsel: 1. Würzkunst, 2. Empirekleid, 3. rote Beete, 4. Pfeffer, 5. Apfelbrei, 6. Pflaumenmus, 7. Rinderbrust, 8. Innsbruck, 9. Kümmelkerne, 10. Alberei, 11. Ungarn, 12. Dachausbau, 13. Zeylonzimt, 14. Ingwersauce, 15. Muskatnuß, 16. Tischdecke, 17. Naseweis, 18. Ingwerbiskuits, 19. Currysuppe, 20. Honigkuchen, 21. Tarnow, 22. Einmachgewürze, 23. Hunger, 24. Reisezeit. — „Wer Paprika und Zimt nicht ehrt, der ist kein gutes Essen wert!"

Doppelte Zahlenmagie:

19	20	3	18	5
1	16	9	14	25
22	11	13	15	4
2	12	17	10	24
21	6	23	8	7

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Kant, 4. Elis, 7. Stassen, 10. Rat, 12. Fes, 13. Nab, 15. Stiel, 17. Bast, 19. Eger, 21. Pore, 22. Bier, 23. Säge, 25. Erik, 27. Unter, 30. Ute, 32. Eis, 33. Jan, 34. Heiland, 35. Herd, 36. Ural. — Senkrecht: 2. Ast, 3. Taft, 4. Esse, 5. Inn, 6. Grab, 8. Seim, 9. Ober, 11. Anapast, 14. Amerika, 15. Streu, 16. Leier, 18. Sog, 20. Ger, 23. Saum, 24. Stil, 26. Kanu, 28. Neid, 29. Esau, 31. Ehe, 33. Ida.

Die Sanduhr: 1. notabene, 2. Neurose, 3. Nomade, 4. Nänie, 5. Nase, 6. nie, 7. Ern, 8. Eden, 9. Essen, 10. Enzian, 11. Engadin, 12. Einstein.

Besuchskarte: Generaldirektor.

Magisches Quadrat:

DEGAS
EBENE
GEIGE
ANGEL
SEELE

Auto-Quiz: 1, h — 2, m — 3. i — 4, g — 5, e — 6, d — 7, a — 8, f — 9, l — 10, c — 11, k — 12, b.